Nr. 273. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Dienstag, 16. Juni 1891.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die auswärtigen, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den politischen Tagesereignissen, aus den Kammer- und Reichstags-Berichten, aus den **lokalen** und **provinziellen Begebnissen** darbieten, die Schnelligkeit unserer **Telegraphischen Depeschen** (auch über den Schifffahrtsverkehr) und anderen Nachrichten, für deren schnellste Uebermittelung wir ein **eigenes Büreau** in Berlin errichtet haben, ist **so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen.** Ebenso **werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton** Sorge tragen.

Der Preis der täglich **zweimal** erscheinenden **Stettiner Zeitung** beträgt **außerhalb auf allen Postanstalten vierteljährlich** nur **zwei Mark,** in Stettin **in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.**

Die **Stettiner Zeitung** ist daher die **billigste** politische Zeitung, welche **täglich zweimal** und in einem so großen Formate erscheint und den Lesern eine solche von keinem andern hiesigen Blatte auch nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt. **Wir weisen auch** noch besonders darauf hin, daß unsere **Stettiner Zeitung** die Nachrichten über die **Berliner** und **hiesige Getreide-, Waaren-** und **Fondsbörse** bereits im **Abendblatt des gleichen Tages** veröffentlicht und diese Nachrichten daher den hiesigen und auswärtigen Interessenten auf das allerschnellste übermittelt.

Die Redaktion.

C. H. Berlin, 15. Juni 1891.

Preußischer Landtag.

Herrenhaus.

23. Sitzung vom 15. Juni.

Präsident Herzog v. Ratibor eröffnet die Sitzung um 1 Uhr.

Am Ministertische: Dr. Miquel, v. Schelling, Graf Zedlitz und Kommissare.

Das Haus tritt zunächst in die einmalige Schlußberathung des Sperrgesetzes.

Referent ist Fürstbischof Dr. Kopp. Derselbe beantragt die Annahme des Entwurfs nach den Beschlüssen des Hauses der Abgeordneten mit Ausnahme des Art. 5. Derselbe bestimmt, daß die nach Erledigung der Anträge und Abzug der Kosten des Verfahrens in der einzelnen Diözese übrig bleibende Summe zu einem Diözesanfonds angelegt, aus dessen Ertrage emeritirte Geistliche unterstützt, auch die Gehälter der Domherren, Domvikare und Beamten der bischöflichen Verwaltung aufgebessert werden sollen 2c.

Der Berichterstatter beantragt eine Aenderung dieser Bestimmung dahin, daß aus diesen Diözesanfonds emeritirte Geistliche und Theologiestudirende sowie die geistlichen Bildungsanstalten unterstützt, das Einkommen zu gering dotirter Hülfsgeistlichen (Kapläne, Vikare, Kuraten) in staatlich anerkannten Pfarreien sowie der Beamten der bischöflichen Verwaltung aufgebessert werden sollen 2c.

Nachdem Fürstbischof Dr. Kopp seine Anträge in längerer Ausführung begründet, bittet Frhr. v. Manteuffel den Referenten, im Interesse des Zustandekommens des Gesetzes und mit Rücksicht auf die Geschäftslage des Hauses, seinen zu Art. 5 gestellten Antrag zurückzuziehen, da derselbe doch keine Aussicht auf Annahme habe.

Fürstbischof Dr. Kopp erklärt, daß er seinen Antrag entsprechend den Wünschen seiner Amtsbrüder eingebracht habe, daß es ihm sehr schwer werde, dieselben zurückzunehmen, daß er aber aus den vom Vorredner, der sich schon häufig als der gute Engel des Hauses erwiesen, angeführten Gründen nunmehr die unveränderte Annahme der Vorlage in der Fassung des Abgeordnetenhauses beantrage.

Frhr. v. Durant hofft, daß nach Wiederherstellung des Friedens mit der katholischen Kirche auch die Wünsche der evangelischen Kirche mehr Berücksichtigung finden werden.

Geh. Rath Dr. Hinschius bekämpft die Vorlage, deren wiederholte Einbringung nach verschiedenen Prinzipien den Beweis dafür liefere, daß wir den wahren Frieden nicht haben. Auf dem seit einem Jahre von der Regierung verfolgten Wege sei auch zu einem dauernden Frieden mit der katholischen Kirche nicht zu gelangen. Werde diese Vorlage genehmigt, so würden weitere Forderungen kommen. Für die Nachgiebigkeit aber gebe es eine Grenze, sei die erreicht, so entbrenne der Kampf von Neuem.

Kultusminister Graf v. Zedlitz: Die Regierung habe nie erklärt, daß diese Vorlage das Friedenswerk abschließen solle; mit derselben werde nur eine gegebene Zusage erfüllt. Er bedauere, daß der Vorredner den früheren Kampf wieder aufgerührt habe. Nichts berechtige den Vorredner zu der Annahme, daß die Regierung das Recht des Staates preisgeben werde. Er bitte die erregte Diskussion nicht fortzusetzen. (Beifall.)

Die Diskussion wird geschlossen und die Vorlage nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses mit großer Majorität angenommen.

Die Gesetzentwürfe, betr. die außerordentliche Armenlast, betr. die Heranziehung der Fabriken mit Vorausleistungen für den Wegebau in der Provinz Brandenburg und betr. Eintragungen in die Höferolle und Landgüterrolle auf Ersuchen der Generalkommission werden nach unerheblichen Diskussionen in der vom Abgeordnetenhause beschlossenen Fassung angenommen.

Darauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Dienstag 1 Uhr.

Tagesordnung: Rentengüter.

Schluß $4\frac{3}{4}$ Uhr.

Abgeordneten-Haus.

104. Sitzung vom 15. Juni.

Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 1 Uhr.

Am Ministertische: v. Berlepsch, v. Heyden, v. Bötticher, Herrfurth und Kommissare.

Der Gesetzentwurf betr. die königlichen Gewerbegerichte in der Rheinprovinz passirt ohne erhebliche Diskussion die dritte Lesung.

Alsdann wird die Berathung des Wildschadengesetzes fortgesetzt und zwar mit der Wiederholung der am Sonnabend durch Beschlußunfähigkeit des Hauses vereitelten Abstimmung über den von den Abgg. Brandenburg (Ztr.) und Francke-Tondern (nl.) beantragten § 4a (Wiederherstellung des § 5 der Beschlüsse des Abgeordnetenhauses bezüglich der Regreßpflicht desjenigen, aus dessen Wildstande das Wild, welches Schaden angerichtet hat, ausgetreten ist und welcher Paragraph vom Herrenhause abgelehnt ist).

Der Antrag wird abgelehnt gegen die Stimmen der Freisinnigen, Nationalliberalen und eines Theiles des Zentrums.

Die §§ 5 und 6 werden angenommen.

§ 7 bestimmt: „Die Abschätzung des Schadens wird nach Prozentsätzen der Ernte unter Berücksichtigung der Boden- und Dungverhältnisse bemessen, und finden die Schäden unter 6 Prozent keine Berücksichtigung."

Ein Kompromißantrag der Abgg. von Huene u. Gen. beantragt die Streichung dieses Paragraphen.

Abg. von Schalscha (Ztr.) beantragt, dem § 7 hinzuzufügen: „Grundstücke, welche größer sind als 2 Hektar, können behufs Feststellung des Schadens in Theilstücke nicht unter 1 Hektar zerlegt werden."

Abg. von Huene (Ztr.) befürwortet Ablehnung des § 7 und des Antrages von Schalscha, weil diese Bestimmungen den kleineren Grundbesitzer schädigten.

Abg. von Schalscha (Ztr.) meint, daß nach Streichung des § 7 Widerwärtigkeiten aller Art entstehen würden und daß sein Antrag geeignet sei, eine Vermittlung zwischen dem Beschlusse des Herrenhauses und dem Antrage von Huene herbeizuführen.

Abg. Drawe (dfr.) erklärt sich ebenfalls gegen den § 7; er wolle nicht, daß der kleinere Besitzer 6 Prozent Schaden für das Vergnügen Anderer tragen solle.

Der vom Abg. von Schalscha beantragte Zusatz wird eventuell angenommen, demnächst aber der § 7 mit diesem Zusatze fast einstimmig abgelehnt.

Die §§ 8 bis 13 regeln die Form der Anmeldung der Ersatzansprüche und das sich daran schließende Verfahren.

Abg. Rintelen (Ztr.) beantragt die Streichung dieser Paragraphen.

(Nach § 8 soll der Anspruch auf Ersatz des Schadens verwirkt sein, wenn derselbe nicht binnen drei Tagen zur Anmeldung gelangt. Die folgenden Paragraphen weisen die Entscheidung den Verwaltungsgerichten zu.)

Abg. Rintelen (Ztr.) bezeichnet dies als eine rechtliche Ungeheuerlichkeit und hält es für dringend nothwendig, daß nicht, wie das Herrenhaus beschlossen, die Entscheidung im Verwaltungsstreitverfahren erfolge, sondern daß der Rechtsweg zugelassen werden müsse.

Abg. Rickert (dfr.) erblickt in den Beschlüssen des Herrenhauses eine Anomalie ersten Ranges. Durch dieselben würden die bestehenden Uebelstände nicht beseitigt, die Selbstverwaltung aber außerordentlich beschwert und beschädigt werden. Nur die Zulassung des Rechtsweges schaffe die erforderliche Hülfe.

Abg. von Jagow (kons.) befürwortet die Annahme der Herrenhausbeschlüsse. Das Verwaltungsstreitverfahren sei schneller, billiger und beliebter als das gewöhnliche Prozeßverfahren.

Nach kurzer Diskussion, an der sich noch die Abgg. Dr. Gerlich (frk.) und Schmidt-Warburg (nl.) betheiligen, wird § 8 mit einer vom Abg. von Huene beantragten unerheblichen Aenderung angenommen.

Die §§ 9—13 werden alsdann mit einigen von den Abgg. v. Huene und Genossen beantragten Aenderungen angenommen, das Verwaltungsstreitverfahren somit beibehalten.

Ein Unterantrag des Abg. Rintelen zu § 12: in dem v. Huene'schen Antrage: „Die Entscheidungen des Kreisausschusses und des Bezirksausschusses sind endgültig" statt „endgültig" zu setzen: „vorläufig vollstreckbar", wird mit 130 gegen 108 Stimmen angenommen.

§ 14 gestattet bei wiederholt festgestelltem Wildschaden durch Roth- oder Damwild die Abminderung mit Genehmigung des Landraths auch während der Schonzeit.

Die Abgg. v. Huene und Genossen schlagen eine genauere Fassung vor, wonach bei wiederholtem, durch die Ortspolizeibehörde festgestelltem Wildschaden auf Antrag des Ersatzpflichtigen oder der Jagdberechtigten die Aufsichtsbehörde sowohl für den Betroffenen, als auch nach Bedürfniß für benachbarte Jagdbezirke die Schonzeit der schädigenden Wildgattung für einen bestimmten Zeitraum aufheben und die Jagdberechtigten zum Abschuß anhalten muß.

Abg. Conrad-Pleß (Zentr.) will das Abminderungsrecht auch auf Schwarz-, Rehwild und Fasanen ausdehnen.

Abg. Conrad (Zentr.) hält es für geboten, hier dieselben Wildgattungen aufzuführen, die das Gesetz überhaupt bei der Stipulirung der Schadenersatzpflicht aufgeführt habe, sonst würde eine neue Last auf die Schultern des kleinen Besitzers gelegt.

Abg. v. Huene rechtfertigt seinen Antrag; er erklärt sich gegen den Antrag Conrad, weil Rehe erfahrungsmäßig da keinen erheblichen Schaden anrichten, wo sie nicht in großen Massen auftreten. Aehnlich stehe es mit Fasanen.

Abg. Dr. Langerhans (freis.) verweist darauf, daß schon jetzt von den Landräthen Abschußscheine an Jagdberechtigte ertheilt würden. (Widerspruch rechts.) Die Abschußscheine würden auch während der Schonzeit und ohne Rücksicht auf das Geschlecht des Wildes ertheilt. Die hier vorgeschlagenen Bestimmungen seien zu unbestimmt, die Schonzeit müsse wenigstens auf ein Jahr aufgehoben werden können.

Die Abgg. v. Wackerbarth (kons.) und Bohtz (kons.) empfehlen die Annahme des Antrages v. Huene.

Nach geschlossener Diskussion wird der § 14, unter Ablehnung der dazu gestellten übrigen Amendements, nach dem Antrage v. Huene und Genossen angenommen.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Dienstag 11 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Berathung, außerdem kleinere Vorlagen, Verlegung des Landes-Buß- und Bettages.

Schluß $4\frac{3}{4}$ Uhr.

Deutschland.

Berlin, 15. Juni. Se. Majestät der Kaiser hat etwa 120 Einladungen an Mitglieder beider Häuser des Landtages von allen Parteirichtungen zu einem Gartenfeste auf der Pfaueninsel am 17. d. M. Nachmittags ergehen lassen. Alle Minister werden dem Feste beiwohnen. Für die Theilnehmer des Festes wird um 5 Uhr auf dem Potsdamer Bahnhof ein Extrazug nach Wansee und in Wansee ein Dampfer bereitstehen.

— Der Reichskommissar für die Weltausstellung in Chicago hat an die wirthschaftlichen Vereine das Ersuchen gerichtet, ihn darüber zu unterrichten, bei welchen Industriellen die Absicht der Betheiligung an der Ausstellung bereits hervorgetreten ist oder vorausgesetzt werden darf. Auch hat er von den Vereinen die Unterstützung bei den weiteren Vorbereitungen für die Beschickung der Ausstellung, insbesondere bei der Organisation von Sammelausstellungen erbeten. In Folge dessen werden jetzt von den einzelnen industriellen Vereinigungen Umfragen bei ihren Mitgliedern bezüglich der Betheiligung an der Weltausstellung gehalten.

— Wie wir hören, hat sich jüngst ein Zentralverein der deutschen Lederindustrie gebildet, welcher sich über ganz Deutschland erstreckt. Der Zentralverein umfaßt sowohl die bereits früher vorhandenen, auf einzelne Distrikte beschränkten Lederindustriellenvereine, als auch einzelstehende Mitglieder. Er ist gegründet, damit die wirthschaftlichen Interessen der Lederindustrie besser als bisher gewahrt werden können

— Die „Hamb. Nachr." schreiben: Wie wir aus Friedrichsruh erfahren, hat Fürst Bismarck den Unbilden der Witterung mit seiner Gesundheit in sofern Tribut zahlen müssen, als sich ein Anfall des in früheren Jahren häufiger als jetzt auftretenden Uebels des Hexenschusses (Lumbago) eingestellt hat, der den Fürsten in der körperlichen Bewegung etwas behindert, im Uebrigen aber seine Gesundheit in keiner Weise beeinträchtigt.

— Aus Petersburg wird von einem gelegentlichen Korrespondenten unterm 11. d. Mts. geschrieben:

Ueber die Mühe, die sich der serbische Finanzminister Herr Vuic während seiner hiesigen Anwesenheit gegeben hat, von Herrn Wyschnegradski finanzielle Hülfeleistungen zu erlangen, erfahre ich nachträglich, daß, wenngleich selbstverständlich mit dem Scheitern der russischen Konversion der Wunsch unerfüllt bleiben mußte, daß Herr Wyschnegradski die serbische Konversion unter seinen Schutz nehme, Herr Vuic doch einen Erfolg bezüglich der serbischen Zinsenlast erzielt hat. Es wurde ihm nämlich die Stundung der Zinsenzahlung für die serbische Schuld an Rußland bewilligt und zugleich für die Zukunft zugestanden, daß die bisherigen 6prozentigen Zinsen dieser Schuld auf $4\frac{1}{2}$ Prozent herabgemindert werden, was bei der Finanzlage Serbiens immerhin eine nicht zu unterschätzende Erleichterung ist. Daß die zu ihrer Ausbildung nach Rußland gesendeten serbischen Offiziere schon seit längerer Zeit ohne Sold gelassen worden und sich genöthigt gesehen haben, bei der serbischen Regierung die Flüssigmachung der rückständigen Bezüge zu urgiren, ist wohl bekannt.

Potsdam, 15. Juni. (W. T. B.) Heute früh $8\frac{1}{2}$ Uhr fand im Sterbezimmer von weiland Kaiser Friedrich III. im Neuen Palais eine Gedächtnißfeier statt, an welcher nur die kaiserliche Familie theilnahm. Die Andacht hielt Kandidat Keßner. Um 9 Uhr erschienen Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin mit den drei ältesten Prinzen im Mausoleum bei der Friedenskirche und legten daselbst Kränze nieder, die Majestäten einen mächtigen Kranz aus weißen Nelken und Sedum mit Palmenwedeln und einer Schleife mit den Initialen der Allerhöchsten Herrschaften; die Prinzen widmeten einen Kranz aus weißen Seerosen mit einer Schleife und der Aufschrift: „Von den Enkeln". Erbprinz und Erbprinzessin von Meiningen spendeten ebenfalls kostbare Kränze, auch von den Offizierkorps der hier garnisonirenden Regimenter und vielen Privatpersonen trafen im Laufe des Morgens Blumenspenden ein.

Warmbrunn, 15. Juni. Der Majoratsherr Reichsgraf Ludwig Schaffgotsch, der sich wegen seines liebenswürdigen Wesens und großen Wohlthätigkeitssinnes beispielloser Popularität erfreute, ist soeben nach mehrwöchentlichem Krankenlager im Alter von 48 Jahren 9 Monaten gestorben.

Naumburg, 12. Juni. Se. Maj. der Kaiser hat aus seiner Privatschatulle 200,000 Mk. **zum Bau des vierten Thurmes an unserem Dom bewilligt** und dabei den Wunsch ausgesprochen, daß mit den Vorbereitungen sofort begonnen und dieselben so weit gefördert werden, daß er bis zu seinem Eintreffen in Naumburg, welches bestimmt im Herbste dieses Jahres (etwa zur Zeit der Kaisermanöver) stattfinden wird, persönlich die letzten Entscheidungen treffen kann. Auf Grund dieser Entschließung waren gestern zu einer Besichtigung des Domes und einer Berathung der Dombauangelegenheit Oberpräsident von Pommer-Esche aus Magdeburg, Regierungspräsident v. Diest aus Merseburg, Geh. Oberbaurath und Konservator der Kunstdenkmäler Persius aus Berlin, Geh. Oberbaurath Adler, Geh. Regierungsrath Dr. Meidenbauer, Regierungsrath Steinhäuser aus Berlin und Bauinspektor Horn aus Merseburg hier eingetroffen, welche in Gemeinschaft mit der Verwaltung des Domkapitels, General v. Voigts-Rhetz, dem Landrath Freiherrn v. Feilitzsch, dem hiesigen Oberbürgermeister Kraatz und Stadtbaurath Schumann den Dom, sowie das hiesige Marienthor besichtigten und dann am Nachmittage beriethen. Mittags waren die genannten Herren bei Herrn v. Goßler zum Essen, Abends bei General v. Voigts-Rhetz zum Abendessen eingeladen. Heute Vormittag 9 Uhr besichtigten die genannten Herren auch die St. Wenzelskirche und begaben sich dann mit dem Mittagsschnellzuge nach Erfurt.

Bremen, 15. Juni. (W. T. B.) Der „Norddeutsche Lloyd" wird, wie nunmehr beschlossen, die Zwischendeckpreise vom 19. Juni ab gleichfalls ermäßigen.

Köln, 15. Juni. (W. T. B.) Die „Kölnische Volks-Zeitung" erfährt zu den Meldungen über den Eisenbahnunfall bei Sonnborn, daß derselbe allerdings durch den Bruch eines Gußstahlscheibenrades verursacht war, welches der Bochumer Gußstahlverein geliefert hatte. Der Bochumer Verein sei aber an dem Unfall schuldlos, weil das Rad, einer ganz bestimmten Vorschrift entgegen, unter einem Bremswagen angebracht war.

Oldenburg, 14. Juni. Die gestern gemeldeten Verletzungen des Erbgroßherzogs durch Steinwürfe sind so leicht, daß der Getroffene sich Nachmittags an dem Festessen betheiligen konnte, das der „Norddeutsche Lloyd" zu Ehren der hundertsten Fahrt des Kapitäns Hellmers von der „Lahn" von Bremen nach Newyork in Nordenham gab.

Straßburg i. E., 14. Juni. (W. T. B.) Heute Vormittag 11 Uhr wurde durch den Statthalter Fürsten zu Hohenlohe eine Ausstellung von Maschinen und Werkzeugen des Kleingewerbes eröffnet. Der Statthalter wurde bei seinem Erscheinen von Maler Herbst, als dem Präsidenten des Gewerbevereins, welcher die Ausstellung selbstständig ausgeführt hat, begrüßt. Der Statthalter besichtigte in Begleitung des kommandirenden Generals von Lewinski, des Staatssekretärs von Puttkamer, sowie der Unterstaatssekäre v. Schraut und von Köller während zweier Stunden die Ausstellung und sprach seine volle Anerkennung aus. Alle größeren deutschen Firmen haben sich an dem Unternehmen betheiligt, im Ganzen über 100 Aussteller mit gegen 1000 Objekten. Die Ausstellung wird 3 Monate dauern.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 12. Juni. Das Gesetz zur Hintanhaltung der Trunksucht, welches die Regierung dem Reichsrathe vorgelegt hat, ist von so weittragender sozialer Bedeutung, daß wir dessen Einzelbestimmungen erwähnen müssen. Der Entwurf bestimmt, daß sich in ganz Oesterreich Sonnabend Nachmittag um 5 Uhr die Branntweinläden schließen, um volle 24 Stunden versperrt zu bleiben. Ferner wird das Offenhalten von Lokalen, in welchen der Ausschank oder Kleinverschleiß von gebrannten geistigen Getränken betrieben wird, an hohen Feiertagen während des Vormittagsgottesdienstes untersagt. Die Zahl der Branntweinschänken wird nach der Kopfzahl der Gemeinde geregelt. Die Branntweinschänker oder Inhaber von Gasträumlichkeiten, welche Trunkenen oder offenbar Unmündigen geistige Getränke verabreichen, werden verhältnißmäßig streng gestraft. Wer sich in Gast- oder Schankräumlichkeiten, auf Straßen oder an sonstigen öffentlichen Orten im Zustande offenbarer Trunkenheit befindet, wird mit Arrest bis zu einem Monat bestraft. Jedem, der während eines Jahres dreimal wegen Trunkenheit bestraft worden, kann von der politischen Bezirksbehörde der Besuch der Gast- und Schankräumlichkeiten seines Wohnsitzes bis zur Dauer eines Jahres untersagt werden. Ferner sind Forderungen für die Verabreichung geistiger Getränke in Gast- oder Schankräumlichkeiten in Mengen von weniger als fünf Liter nicht klagbar, wenn der Kreditnehmer zur Zeit der Verabreichung eine frühere Schuld derselben Art an denselben Gläubiger noch nicht bezahlt hat. Auch bestimmt das Gesetz, daß solche Forderungen sich nicht zur Kompensation mit anderen Forderungen des Kreditnehmers eignen. Das Gesetz verlangt also baare Zahlung. Diese Bestimmungen werden nach drei Richtungen hin segensreich wirken: sie werden den Arbeiter gesund erhalten, ihn wirthschaftlicher und sittlicher machen.

Wien, 15. Juni. Die erste von den Sozialdemokraten nach Aufhebung des Ausnahmezustandes einberufene Volksversammlung verlief ungestört. Von den geladenen Abgeordneten war nur Pernerstorfer erschienen.

Wien, 15. Juni. (W. T. B.) Der Staatssekretär des deutschen Reichspostamts Dr. von Stephan ist heute aus Konstantinopel über Triest hier eingetroffen.

Wien, 15. Juni. (W. T. B.) Nach einer Meldung der „Presse" aus Doluja-Tusla ist der Metropolit Dionysios in Tusla gestern auf Grund allerhöchster Entschließung wegen Simonie seines Postens enthoben und der Archimandrit Simie in Tawna mit der Administration der Diözese betraut worden. Die Maßregel mache den besten Eindruck auf die orientalisch-orthodoxe Bevölkerung.

Wien, 15. Juni. (W. T. B.) Der Budgetausschuß des Abgeordnetenhauses nahm den Antrag Pleners, betreffend die Aufhebung außerordentlicher Zuschläge zur Erwerbssteuer für die untersten Klassen der Steuerpflichtigen, mit 21 gegen 5 Stimmen an. Dagegen stimmten die Mitglieder des Klubs der Konservativen. Der Minister des Auswärtigen, Graf Kalnoki, hat heute die angekündigte Reise nach Mähren angetreten.

Meran, 12. Juni. Das Martellthal, ein Seitenthal des Vintschgaues in Tirol, welches sich von der Etsch bis zu dem durch die Ortlergruppe abgeschlossenen Kaserboden in einer Länge von 30 Kilometer erstreckt, befindet sich in Folge des Anwachsens eines neuerstandenen Gletschersees in größter Gefahr. Die Wasseransammlung, welche zwischen dem Langenferner und dem Zufall-Ferner gelegen ist, hat eine Länge von 300 Meter, eine Breite von 80 bis 100 Meter und eine Tiefe von 20 Meter, repräsentirt also bereits die ungeheure Wassermassen von ungefähr 600,000 Quadratmeter. Das 15 Meter hohe Gletscherthor, durch welches der Ausbruch erfolgte, ist schon ganz unter Wasser, und der Spiegel des Sees ist, genährt durch Zuflüsse, fortwährend im Steigen. Seit einer Woche steigt das Wasser täglich um ein Meter. Die Eiszunge des Zufall-Ferners, welche in einer Dicke von 400 bis 500 Meter das Thal sperrt, ist zum Theil schon von den nagenden Wassermassen angegriffen und kann nicht mehr lange Stand halten, worauf sich die ganze ungeheure Wassermasse mit einem Male über das unglückliche Thal entleeren wird. Die Sektion Meran des deutschen und österreichischen Alpenvereins hat angesichts der drohenden Gefahr einen Sicherheitsdienst eingerichtet. Der Professor der Geographie an der Grazer Universität Dr. Ed Richter wurde von der Regierung als Sachverständiger in das Martellthal entsendet.

Prag, 15. Juni. (W. T. B.) Die Verhandlung des Bezirksgerichts in der Angelegenheit des Rechtskandidaten Czizek wegen Mißhandlung des Ausstellungsbesuchers Müller aus Berlin wird heute wieder aufgenommen.

Schweiz.

Bern, 15. Juni. Ueber die in der Schweiz weilenden Ausländer, welche sich durch ihre politischen Umtriebe verdächtig machen, wird seit Jahren ein sogenanntes „Schwarzbuch" geführt. Je nachdem die Einzelnen belastet erscheinen, werden sie vom Bundesrath auf administrativem Wege aus dem Gebiet der Eidgenossenschaft ausgewiesen. Ein sozialdemokratisches Mitglied des Ausschusses, welches die Geschäftsführung des Bundesrathes zu prüfen hat, verlangte nun die Vorlegung des Geschäftsbuches. Der Bundesanwalt weigerte sich, diesem Verlangen Folge zu geben. Man darf auf die Erledigung dieser Angelegenheit um so mehr gespannt sein, als die Arbeiterschaft neuerdings große Anstrengungen macht, die politische Polizei mitsammt dem Bundesanwalt abzuschaffen.

Frankreich.

Paris, 15. Juni. (W. T. B.) In Folge der von dem diplomatischen Korps unternommenen Schritte hat der Kaiser von China ein Dekret erlassen, kraft dessen die Fremden und die ausländischen Missionen beschützt und die Urheber der Christenverfolgungen am Yang-Tse bestraft werden sollen.

Nachrichten aus Ghadames melden die Annäherung von zahlreichen Banden von Touaregs welche, in Folge der Verwüstung ihrer Weideländer durch die Heuschrecken, gezwungen sind, aus der inneren Sahara zu flüchten. Diese Touaregs scheinen geneigt, nach einem bisher unbekannten Bestimmungsort vorzurücken. Seitens der Regierung sind alle nothwendigen Vorsichtsmaßregeln getroffen, falls dieselben einen Handstreich auf tunesisches Gebiet unternehmen sollten.

Paris, 15. Juni. (W. T. B.) Dem „Echo de Paris" zufolge wird die Zahl der Feld-Artillerie-Regimenter im nächsten Jahre von 38 auf 40 erhöht werden, doch sollen die nöthigen 24 Batterien nicht sofort hergestellt, sondern vorläufig theilweise den bestehenden Regimentern entnommen werden.

Der Admiral Gervais ist heute Morgen in Paris eingetroffen, um die Befehle der Regierung bezüglich der Reise des Geschwaders nach Rußland entgegenzunehmen. Das Geschwader wird am Freitag oder Sonnabend abgehen.

Italien.

Rom, 14. Juni. (W. T. B.) Dem „Popolo Romano" zufolge werden die Handelsvertragsunterhandlungen zwischen den Delegirten Deutschlands, Italiens, Oesterreich-Ungarns und der Schweiz am 27. Juli in Bern beginnen. Die italienische Abordnung wird aus dem Generalsekretär im Ministerium des Aeußern, Malvano, und andern höhern Beamten zusammengesetzt werden.

Großbritannien und Irland.

London, 11. Juni. Der liberale Abgeordnete Summers wird heute den Kriegsminister darüber interpelliren, ob er irgend welche Schritte hinsichtlich der Personen unternommen habe oder zu unternehmen gedenke, welche im Verlauf des Prozesses Sir William Gordon-Cumming versus Wilson und Genossen beschuldigt wurden, die folgende in der britischen Armee gültige Vorschrift verletzt zu haben: „Jeder Offizier im Dienste Ihrer Majestät, dessen Charakter oder Verhalten als Offizier und Gentleman öffentlich in Frage gestellt ist, muß den Fall innerhalb einer entsprechenden Zeit seinem Chef oder einer anderen zuständigen Militärbehörde zur Untersuchung unterbreiten."

Sowohl religiöse wie radikale Gesellschaften lassen sich nicht die Gelegenheit entgehen, ihrer Entrüstung über das sündige Kartenspiel Ausdruck zu verleihen. Eine Methodistenkonferenz in Northampton faßte gestern den Beschluß, eine Denkschrift aufzusetzen und in dieser das Spiel in allen Klassen der Gesellschaft und besonders in den höheren Kreisen zu verdammen. Die Schrift soll dem Unterhaus wie dem Prinzen von Wales zugestellt werden. — Eine Versammlung von Baptisten in Todmorden beschloß, dem Privatsekretär des Prinzen von Wales die folgende Resolution zu übermitteln: „Die Konferenz gestattet sich, die Hoffnung auszusprechen, daß angesichts des durch das Spiel veranlaßten Elends im Lande der Prinz von Wales in Zukunft Abstand nehmen wird, an dem Spiel in irgend einer Form theilzunehmen."

In Glasgow nahm ein politisches Meeting den folgenden Beschluß an: „Die Mitglieder des liberal-radikalen Govan-Vereins verdammen auf das entschiedenste die Handlungsweise Albert Edwards, Prinzen von Wales, in Hinsicht auf den Baccarat-Skandal und beantragen, daß er aufgefordert werde, seine gegenwärtige Stellung in der Armee niederzulegen. Eine Abschrift dieses Beschlusses ist Seiner Hoheit dem Prinzen Wales, dem Herzog von Cambridge, dem Premier und Herrn Gladstone zuzustellen."

Man hat berechnet, daß die Kosten des Prozesses, welche nach dem Urtheilsspruch der Jury von dem Kläger getragen werden müssen, sich auf 5000 Lstr. belaufen.

Der Londoner Omnibusstreik ist auf die von den Gesellschaften angebotenen Bedingungen hin nun doch beigelegt worden, obwohl die Streikenden anfangs Miene machten, noch mehr aus den Arbeitgebern herauszuschlagen. Den Grund dieser nachträglichen Einwilligung in die Bedingungen der Arbeitgeber dürfte man in der Wahrnehmung zu suchen haben, daß die Omnibusbediensteten einer Einmischung der sozialrevolutionären Trade-Unions in ihren Handel mit den Gesellschaften vorbeugen wollten. In Wahrheit

wären die Streikenden schon eher dem Abschlusse des Friedens geneigt gewesen, wären sie nicht aus Furcht vor dem sozialrevolutionären Straßenpöbel, der die wenigen in Betrieb gesetzten Fuhrwerke vergewaltigte, dem Dienste so lange fern geblieben, bis die Behörden sich ermannten und den Mob durch hinreichendes Aufgebot von Polizei und Militär in seine Höhlen zurückscheuchten.

Das Londoner Publikum hat sich mit der durch die zeitweilige Einstellung des Omnibusbetriebes geschaffenen Verkehrserschwerung leichter abgefunden, als es zuvor den Anschein hatte. Für größere Entfernungen steht überall die Eisenbahn zur Verfügung, und wenn für das Stammpublikum der Omnibuslinien manche Unbequemlichkeiten in den Kauf zu nehmen waren, so herrscht andererseits doch eine Stimme der Anerkennung, daß das Londoner Straßenbild während der Dauer des Streiks ein ungleich anmuthenderes, saubereres, ruhigeres und geordneteres war. Im Uebrigen hat der Ausgang des Omnibusstreiks wieder einmal bewiesen, daß die Spekulation der Streikhetzer auf bedingungslose Unterwerfung der Arbeitgeber unter die Diktatur des Proletariats dadurch, daß man eine die Gesammtheit vexirende Lage schafft, nicht immer zum Ziele führt. Im vorliegenden Falle hatten die Omnibusgesellschaften durch Bekanntgebung ihres Angebots an die Streikenden alsbald die Sympathie der öffentlichen Meinung auf ihre Seite gebracht. Ihre Bediensteten sahen sich isolirt. Ein Wochenlohn von 40 bis 50 Mk. ohne die Nebeneinnahmen, bei 12 stündiger Arbeitszeit und der Befugniß, sich jederzeit, unter Darangabe des Tagelohns, einen dienstfreien Tag zu gönnen, sind in der That Existenzbedingungen, unter welchem der Omnibusbedienstete sich nicht wohl als „Opfer des kapitalistischen Ausbeutungssystems" hinstellen kann, ohne sich lächerlich zu machen. Uebrigens bestätigt jeder neue Streik die Wahrnehmung, daß das englische Publikum von seiner früheren sentimentalen Parteinahme für die Arbeiter gegen die Arbeitgeber gründlich kurirt ist und daß die auf Kaptivirung der öffentlichen Meinung abzielenden Phrasen der Sozialdemagogen in der Regel das gerade Gegentheil des beabsichtigten Erfolges erzielen. Der feste Zusammenschluß der Arbeitgeber zur Abwehr frivoler Terrorisirungsgelüste des Personals entspricht dem allgemeinen Rechts- und Billigkeitsgefühle, und trägt deshalb den Keim des Sieges in sich.

London, 15. Juni. Hierselbst hat sich unter Betheiligung vieler Parlamentsmitglieder ein Verein zur Verhinderung der Einwanderung mittelloser Auswanderer gebildet.

Wie aus Kairo gemeldet wird, nimmt die Zahl der an der Cholera Gestorbenen fortwährend zu.

London, 15. Juni. Der „Times" wird aus Konstantinopel berichtet, daß der Sultan einen großen Kabinetsrath abhielt, welchem auch frühere Großveziere beiwohnten, um über die ernsten Nachrichten zu berathen, welche aus Yemen hier angekommen waren. Dort sollen mit modernen Waffen ausgerüstete Araber türkische Staatstruppen angegriffen und zum Rückzug genöthigt haben. Die Türken verloren über 100 Mann, darunter verschiedene Offiziere. Der türkische Befehlshaber bat dringend um Hülfstruppen. Der Ministerrath soll beschlossen haben, 10,000 Mann aus Syrien hinzusenden. Die Pforte befürchtet eine Ausdehnung des Aufstandes.

London, 15. Juni. Wie berichtet wird, wurde der Oberst Cumming mit seiner jungen Frau von dem Bürgermeister und dem gesammten Gemeinderathe von Fowes in großer Gala und mit besonderer Feierlichkeit empfangen. Von sämmtlichen Kirchen ertönte Glockengeläute, Triumphbogen waren erbaut, die Häuser beflaggt und die festlich gekleidete Bevölkerung empfing das Paar mit großem Enthusiasmus.

Rußland.

Petersburg, 15. Juni. (W. T. B.) Einer Meldung aus Batum zufolge stieß auf dem Meere ein Boot mit fünf russischen Soldaten auf ein zwölfrudriges Boot mit verdächtigen Eingeborenen und befahl denselben beizulegen. Die Eingeborenen eröffneten jedoch Feuer auf das Boot, tödteten vier Soldaten und verwundeten einen. Der Vorgang wurde vom Ufer aus bemerkt, und es wurde ein zweites Boot mit vier Soldaten zur Verfolgung der Räuber entsandt. Jedoch auch diese vier Soldaten ereilte das Schicksal ihrer Komeraden. Als schließlich ein drittes Boot mit Soldaten zu Hülfe kam, suchten die Räuber das Weite. Insgesammt sind sechs Soldaten getödtet und drei verwundet worden. Ein Kanonenboot ist beordert, Jagd auf die Räuber zu machen.

Rumänien.

Berichte aus Belgrad haben wiederholt auf die auch in der rumänischen Presse zum Ausdruck gekommene Verstimmung hingewiesen, welche die Unterlassung einer Beglückwünschung des Königs Karol aus Anlaß seines Regierungsjubiläums durch Rußland in Rumänien hervorgerufen hat. Wie berechtigt man nun in Rumänien gewesen, in dieser Unterlassung eine Demonstration zu erblicken, ersieht man aus der Art und Weise am deutlichsten, wie sich der „Graschdanin" hierüber ausspricht. Derselbe vertheidigt diese Unterlassung und beschuldigt Rumänien geradezu einer verrätherischen Politik, der gegenüber es die Würde Rußlands erheische, Rumänien zu ignoriren.

Afrika.

Das Obergericht der Kapstadt verwaltet das Erbe einer großen Zahl von Personen, welche früher in der Kapkolonie ansässig waren, dieselbe aber wieder verlassen haben und deren Aufenthalt den Behörden gegenwärtig nicht bekannt ist. In den Anzeigespalten der „Times" vom 10. Juni findet sich nun ein langer Aufruf, in welchem die betreffenden Personen namhaft gemacht werden. Die Liste enthält die folgenden unverkennbar deutschen Namen, deren Träger oder Erben ihre gehörig beglaubigten Ansprüche bei der Supreme Court der Kapkolonie einzureichen haben. Es werden gesucht:

Heinrich Bindermann. Charles Backmann. H. Barthold. Die unbekannten Erben von Gottlieb Henry Berg. Christian, Maria, Henry Bloemberg. Die abwesenden Erben von Karoline Patience Becker, geb. George. Sophia Fabe, geb. Bebber. James Fischer. Elise Fleiming. Pieter Ulrich Fischer. Der abwesende Sohn von Josef Johannes Hartmann. Die unbekannten Erben von Heymann (oder Hymann). Die unbekannten Erben von H. Heine. Christina Hertzog, geb. Munik. Heinrich Heidtmann. Die unbekannten Erben von Kell (oder Kerl). Ludwig Kruß. Die unbekannten Erben von Josef Kohler. Die Erben von Philipp Theo. Kleinschmidt. Die unbekannten Erben von Wilhelm Loding. Die unbekannten Erben von Reuben Ludski. Die unbekannten Erben von Ernest Albert Lehmann. Frederika Lemming, geb. Heyns. Die unbekannten Erben von Henry Leber. Die unbekannten Erben von Moses Maltz. B. und J. Norden. Aug. Oldershausen. Die unbekannten Erben von Gottfried Pfiffer. Die unbekannten Erben von Adam Rumboldt. Die Kinder von Gerhardus Jakobus Rudolph. Marie Elizabeth Saugen. Die unbekannten Erben von Albert Gunther Sommer. William Schuppau. Die unbekannten Erben von William Schutte. Christian Sturm. Die unbekannten Erben von George Specht. Die unbekannten Erben von Louis Schmidt. Dorothea Henr. Sommerfield. Die unbekannten Erben von Frederick Wilhelm Schlesischer. Die unbekannten Erben von Hendrik Voß. Die unbekannten Erben von Willem Fred Carl L. Voigt. Stephanus Wentzel.

Die meisten der oben genannten Personen werden wahrscheinlich Mitglieder der während des Krimkrieges von England angeworbenen „deutschen Legion" gewesen sein. Nach Beendigung des Krieges erhielten die Leute bekanntlich einen kleinen Landbesitz im Kaplande angewiesen; da jedoch Landbau nicht Jedermanns Sache ist, besonders wenn, wie in diesem Falle, der Boden nicht der beste und obenein fern von größeren Orten gelegen ist, so verließen Viele im Laufe der Zeit die ihnen zugewiesene Heimstätte wieder, um anderwärts einen besseren Lebensunterhalt zu finden.

Emin Pascha hat über den bisherigen Verlauf seiner Expedition nach dem Viktoria Nianza einen Bericht von der Station Bukoba, den 1. Februar, an die Redaktion von „Petermanns Mittheilungen" gesandt, welcher im ganzen schon Bekanntes enthält. Neu ist darin, daß Lieutenant Dr. Stuhlmann eine Reise nach Uganda gemacht hat, welche an wissenschaftlichen und anderen Ergebnissen sehr reich ist. Unter anderem hat er Breitenbestimmungen eingesandt von Bukoba selbst, vom Niagoma, südlich von der Kagera-Mündung, vor Rubaga (Haus von Dr. Peters Expedition), von der Insel Ussi und Insel Buvu an der Ugandaküste und über die Nordwest-Spitze der Insel Sessu.

Amerika.

In **Washington** hatte am Donnerstag der Staatssekretär Foster mit dem Präsidenten Harrison bezüglich der Robbenfang-Frage eine Besprechung. Es heißt, daß man sich dahin entschieden hat, den Robbenfang in dieser Saison, in Uebereinstimmung mit dem mit Großbritannien getroffenen Abkommen, zu verbieten und mit Gewalt zu verhindern. Zu diesem Zwecke werden englische und amerikanische Kriegsschiffe zusammengehen und eine Kontrolle in den betreffenden Gebieten ausüben. Der Dampfer „Corwin" wird in einigen Tagen mit Ordres für die Schiffe „Rust" und „Bear" abgehen, die vor jedem Robbenfang in dem Beringsmeer warnen sollen. Alle Fahrzeuge, die nach Robben jagen sollten, werden mit Beschlag belegt werden. Dem in der Nähe von Esquimault (Südspitze von Vancouver Island) sich aufhaltenden britischen Geschwader dürften ähnliche Instruktionen ertheilt werden.

Newyork, 15. Juni. (W. T. B.) Während eines Sturmes erlitt der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Graf Bismarck" an dem Steuerruder und dem Propeller Havarie. Die Schäden sollen hier ausgebessert werden.

Boston, 15. Juni. Welsh verklagte Edison wegen ihm vorenthaltener 250,000 Dollars, da er, wie er sagt, berechtigt sei zu dem halben Gewinn von allen Edison'schen Verbesserungen und Erfindungen, die sich auf die Beförderung von Nachrichten durch die Elektrizität beziehen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 16. Juni. Bezüglich des **Beginns der Wirksamkeit der Novelle zur Gewerbeordnung** (Arbeiterschutzgesetz) sind folgende Anordnungen zu bemerken: Der Zeitpunkt, an welchem die auf die Arbeit an Sonn- und Festtagen bezüglichen Paragraphen ganz oder theilweise in Kraft treten, wird durch kaiserliche Verordnung mit Zustimmung des Bundesraths bestimmt. Die Bestimmungen über die Fortbildungsschulen treten mit dem 1. Oktober 1891 in Kraft. Im Uebrigen tritt das Gesetz mit dem 1. April 1892 in Kraft. Für Kinder im Alter von 12—14 Jahren und für junge Leute zwischen 14 und 16 Jahren, welche vor Verkündigung dieses Gesetzes bereits in Fabriken u. s. w. beschäftigt waren, bleiben die bisherigen gesetzlichen Bestimmungen bis zum 1. April 1894 in Kraft. Für Betriebe, in welchen vor Verkündung dieses Gesetzes Arbeiterinnen über 16 Jahre in der Nachtzeit beschäftigt worden sind, kann die Landes-Zentralbehörde die Ermächtigung ertheilen, längstens bis zum 1. April 1894 solche Arbeiterinnen in der bisherigen Anzahl während der Nachtzeit weiter zu beschäftigen, wenn die Fortführung des Betriebes im bisherigen Umfang bei Beseitigung der Nachtarbeit Betriebsänderungen bedingt, welche ohne unverhältnißige Kosten nicht früher hergestellt werden können. Die Nachtarbeit darf in 24 Stunden die Dauer von 10 Stunden nicht überschreiten und muß in jeder Schicht durch eine oder mehrere Pausen in der Gesammtdauer von mindestens einer Stunde unterbrochen sein. Die Tagschichten und Nachtschichten müssen wöchentlich wechseln.

— Die von der Staatsbahnverwaltung vor etwa Jahresfrist versuchsweise angeordnete Ausrüstung der Eisenbahn-Personenwagen vierter Klasse mit Bänken an den Längswänden hat sich bewährt. Die staatlichen Eisenbahn-Werkstätten sollen bereits damit beschäftigt sein, diese bessere Ausstattung der Personenwagen vierter Klasse in größerem Umfange zu bewirken, sodaß demnächst die meisten Personenzüge, vorzugsweise diejenigen, welche lange Fahrten zu machen haben, Personenwagen vierter Klasse führen werden, welche die besagte Ausrüstung besitzen.

— Im Monat Mai wurden im Ober-Post-Direktions-Bezirk **Stettin** 7218,35 Mk. an **Wechselstempelsteuer** vereinnahmt, hierzu die Einnahmen im April mit 8358,30 Mk., ergiebt zusammen 15,577,25 Mk., um 1804,65 Mk. mehr als in demselben Zeitraum des Vorjahres.

— (**Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger im Kriege.**) Die seitens der Genossenschaft im April und Mai d. J. unternommenen Versuche, auch in Süddeutschland Filialen zu begründen, waren vom besten Erfolge begleitet. Es bildeten sich neue Genossenschafts-Komitees mit ca. 123 Mitgliedern in Gießen (Vorsitzender: Professor Dr. Gottschick, Rektor), Darmstadt (Ehrenpräsident: Staatsminister Dr. Weber; Vorsitzender: Professor Dr. Henneberg), Karlsruhe (Vorsitzender: Geh. Hofrath Professor Dr. Engler), Heidelberg (Vorsitzender: Professor Dr. Schröder d. Zt. Prorektor), Straßburg i. E. (Vorsitzender: Professor Dr. Knapp, Rektor), Freiburg i. Br. (Vorsitzender: Generalmajor z. D. Seldner). Stuttgart, Tübingen (Vorsitzender: Professor Dr. Buder, Rektor) und Erlangen (Vorsitzender: Professor D. Kolde, Prorektor). An den meisten der vorbenannten Hochschulen fanden gleich nach Pfingsten allgemeine **Studenten-Versammlungen** statt, deren Ergebniß war, daß in Gießen 32, in Darmstadt 48, in Heidelberg 45, in Straßburg 46, in Tübingen ca. 60, in Erlangen 43, also im Ganzen 274 Studirende der Genossenschaft beitraten. — Die Organisation hat sich in Süddeutschland im engsten Anschluß an die betr. Landesvereine vom rothen Kreuz vollzogen. Die jetzt beginnenden Unterrichtskurse werden theils von den Aerzten der betr. Universitäts-Klinik, theils von Militärärzten abgehalten. Der Zuwachs von aktiven Mitgliedern für die ganze Genossenschaft seit Pfingsten beträgt 6—700 Mann. Vor einigen Tagen hat auch die bis dahin selbstständige Genossenschaft in Jena sich der großen allgemeinen Genossenschaft eingegliedert, so daß die letztere heute 2300 aktive Mitglieder aufweist. Wie die Organisation von Genossenschafts-Verbänden in Süddeutschland sich im engen Anschluß an die dortigen Landesvereine vom rothen Kreuz vollzogen hat, so treten die Genossenschafts-Verbände im Königreich Preußen in immer engere Fühlung zu den Provinzialvereinen vom rothen Kreuz. Kürzlich haben in den Provinzen Rheinland, Westfalen, Sachsen, Brandenburg, Hessen-Nassau und Schlesien die Oberpräsidenten das Ehrenpräsidium je über den Genossenschafts-Verband ihrer Provinz übernommen. Auch in der Provinz Schleswig-Holstein hat der Oberpräsident die Ernennung zum Ehrenmitgliede der Genossenschaft acceptirt.

Aus den Bädern.

Kurort Salzbrunn (Schlesien), 13. Juni. Die amtliche Kurliste zählt heute 962 Personen an Kurgästen mit Begleitung. Hierzu gemeldeter Fremdenverkehr 669 Personen, ergiebt Gesammtfrequenz 1631 Personen.

Teplitz-Schönau, 9. Juni. Der Bürgermeister von Schönau, Herr Franz Waage, wurde am 31. v. M., der Teplitzer Badearzt Herr königl. preuß. Geheimrath Dr. Josef Seiche Edler von Nordenheim wurde am 5. d. M. durch den Tod ihrem hervoragend verdienstvollen Wirken für den gemeinsamen Kurort entrissen. Die Bewohnerschaft beider Badestädte trauert tiefbetrübt an dem Grabe ihrer ausgezeichneten Mitbürger.

Am 7. d. M. beging das königl. preußische Militär-Bade-Institut die Gedächtnißfeier des Sterbetages des Königs Friedrich Wilhelm des Dritten mit einem feierlichen Gottesdienst bei dem zu seiner Ehre und seinem Andenken von der dankbaren Teplitzer Bürgerschaft im Jahre 1841 auf dem bis dahin „Spittelberg", von nun an „Königshütte" genannten Hügel errichteten schönen Monument; die Vertreter der Staats- und Gemeinde-Behörden, die zur Kur hier anwesenden deutschen Offiziere, die Mannschaften des preußischen und des sächsischen Militär-Bade-Instituts, Deputationen des hiesigen bürgerlichen Schützenkorps und der Militär-Veteranenvereine, sowie viele Kurgäste und Einheimische hatten sich zu dieser Feier versammelt.

Woll-Berichte.

* **Stettin**, 16. Juni. Zu dem heute hierselbst stattfindenden Wollmarkte sind bis jetzt ca. 1000 Zentner Wolle eingetroffen. Im Ganzen dürften etwa 2500 Zentner zum Verkauf kommen.

Königsberg i. Pr., 15. Juni. Zufuhren noch gering, Kauflust rege, für gut gewaschene Mittelwollen wurden höchste Vorjahrspreise erzielt.

Thorn, 15. Juni. Die Gesammtzufuhr betrug 900 Zentner gewaschene, 150 Zentner ungewaschene Wolle. Das Geschäft war schleppend, jedoch wurden vorjährige Preise erzielt. Der Markt ist fast geräumt.

Bankwesen.

Raab-Grazer 100 Thaler-Loose. Die nächste Ziehung findet am 1. Juli statt. Gegen den Koursverlust von ca. 55 Mark pro Stück bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus **Karl Neuburger, Berlin**, Französische Straße Nr. 13, die Versicherung für eine Prämie von 0,60 Mark pro Stück.

Börsen-Berichte.

Posen, 15. Juni. **Spiritus** loko ohne Faß 50er 69,80, do. loko ohne Faß 70er 50,00. Still. — Wetter: Regnerisch.

Magdeburg, 15. Juni. **Zuckerbericht.** Kornzucker exkl., von 92 Prozent 17,80, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 17,05, Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 14,60. Unverändert. Brodraffinade I. 28,50. Brodraffinade II. 28,00. Gemahlene Raffinade mit Faß 28,25. Gem. Melis I. mit Faß 26,50. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Juni 13,30 G., 13,35 B., per Juli 13,37½ bez., 13,40 B., per August 13,47½ G., 13,50 B., per Oktober 12,45 G., 12,50 B. — Ruhig.

Hamburg, 15. Juni, Vormittags 11 Uhr. **Kaffee.** (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Juli 81,75, per September 79,00, per Dezember 71,00, per März 60,75. — Ruhig.

Hamburg, 15. Juni, Vormittags 11 Uhr. **Zuckermarkt.** (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per Juni 13,30, per August 13,45, per Oktober 12,47½, per Dezember 12,35. — Stetig.

Köln, 15. Juni, Nachmittags 1 Uhr. **Getreidemarkt. Weizen** hiesiger loko 25,00, do. neuer —,—, do. fremder loko 25,00, per Juli 23,25, per November 22,25. **Roggen** hiesiger loko 21,00, fremder loko 22,00, per Juli 20,65, per November 19,50. **Hafer** hiesiger loko 18,50, fremder 18,50. **Rüböl** loko 63,50, per Oktober 62,70.

Paris, 15. Juni. **Getreidemarkt.** (Anfangsbericht.) **Mehl** ruhig, per Juni 63,90, per Juli 64,00, per August 63,90, per September-Dezember 63,50. **Spiritus** ruhig, per Juni 41,50, per Juli 41,50, per August 41,50, per September-Dezember 38,75. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 15. Juni. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) **Rüböl** fest, per Juni 71,00, per Juli 71,50, per Juli-August 71,75, per September-Dezember 73,75. **Mehl** ruhig, per Juni 63,80, per Juli 63,80, per Juli-August 63,80, per September-Dezember 63,60. **Spiritus** fest, per Juni 41,50, per Juli 41,75, per Juli-August 41,75, per September-Dezember 39,00.

London, 15. Juni, 4 Uhr 20 Minuten Nachm. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Mehl, Weizen weichend, ca. 6 d. niedriger als Vorwoche, schwimmender Weizen mitunter ½ billiger, Stadtmehl 31—42, fremdes 28½—36. Russischer Hafer eher thätiger, günstigere Stimmung. Uebriges träge, schwächer. — Wetter: Bewölkt.

Fremde Zufuhren: Weizen 39,377, Gerste 9688, Hafer 105,263.

Glasgow, 15. Juni, Vormittags 11 Uhr 5 Min. **Roheisen.** Mixed numbres warrants 47 Sh. 6 d. Geschäftslos, nominell.

London, 15. Juni. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 6. Juni bis zum 12. Juni: Englischer Weizen 1457, fremder 39,377, englische Gerste 447, fremde 9688, englische Malzgerste 20,275, fremde —, englischer Hafer 861, fremder 105,263 Quarters. Englisches Mehl 15,155, fremdes 28,645 Sack.

Viehmarkt.

Berlin, 15. Juni. Städtischer Zentral-Viehhof. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Seit vorgestern wurden nach und nach zum Verkauf gestellt: 2924 Rinder, 9201 Schweine (darunter 499 Dänen), 2133 Kälber und 18,464 Hammel.

Bei dem verhältnißmäßig schwachen **Rinder**auftrieb war gestern und vorgestern die Nachfrage so rege, daß heute nur noch ca. 750 Stück zum Verkauf standen. Die Preise zogen an und der Markt wurde geräumt. Man zahlte für 1. Qualität 59—60 Mark, 2. Qualität 56—58 Mark, 3. Qualität 50—55 Mark und 4. Qualität 45—48 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Am **Schweine**markt wurde bei ruhigem Handel geräumt. Der Export war etwas reger, als im vorigen Hauptmarkt. Man zahlte für 1. Qualität 51 Mark, für feinste Waare auch mitunter darüber, 2. Qualität 49—50 Mark und 3. Qualität 44—48 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht mit 20 Prozent Tara.

Die **Kälber**preise wichen abermals, der Handel war flau und schleppend, auch wird der Markt kaum geräumt. Man zahlte für 1. Qualität 50—55 Pf., ausgesuchte Posten darüber, 2. Qualität 43—49 Pf. und 3. Qualität 36—42 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Das **Hammel**geschäft verlief ruhig. Gute Waare war nicht so reichlich wie vor acht Tagen. Man zahlte für 1. Qualität 49—51 Pf., Lämmer bis 54 Pf., ausgesuchte Posten auch darüber, 2. Qualität 46—48 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Telegraphische Depeschen.

Basel, 15. Juni. Der bei Mönchenstein verunglückte Eisenbahnzug führte ca. 1000 Ausflügler zum Musikfeste in Mönchenstein. Als der Zug auf dem Viadukt angekommen war, brach derselbe plötzlich in zwei Theile; von den zwölf Waggons stürzten drei mit den beiden Lokomotiven in den Fluß. Die beiden nächsten Waggons blieben in der Luft hängen, wodurch die übrigen Wagen entgleisten und festgehalten wurden. Sämmtliche Reisende in den ersten Waggons sind todt; die Anzahl der gesammten Todten wird auf 120 geschätzt. Hervorgezogen sind bis jetzt 44 Todte und mehr als 100 Verwundete. Der Zugführer, der Lokomotivführer und die Heizer sind todt. Die Kommunikation zwischen Basel, Belfort, Paris und Calais ist unterbrochen; ebenso erleiden die Telegraphenlinien Störungen. Der Viadukt ist erst kürzlich ganz neu erbaut worden. Die Direktoren der Jura-Simplon-Bahn treffen Maßregeln, um während der nächsten 14 Tage die Bahnzüge über Mülhausen zu leiten.

Brüssel, 15. Juni. Lord Roseberry ist gestern hier zu einem längeren Aufenthalte eingetroffen.

Paris, 15. Juni. Zwischen den Ministern Freycinet und Constans sind neue Differenzen ausgebrochen, da der Erstere sich weigert, sich während seiner bevorstehenden Abwesenheit von Constans vertreten zu lassen.

Paris, 15. Juni. Die Kaiserin Eugenie wurde in diesen Tagen wiederholt von einer elegant gekleideten Frau verfolgt, welche öffentlich erklärte, die natürliche Tochter der Kaiserin zu sein, welcher sie Wichtiges mitzutheilen habe. Als Beweis dafür, daß sie in der That die Tochter der Kaiserin sei, zeigte sie ein an ihrem Halse eingebranntes kaiserliches Wappen.

Letzte Nachrichten.

Basel, 15. Juni. Heute begaben sich weitere 30 Mann aus der Sanitätsschule nach dem Platz, wo das gestrige Eisenbahn-Unglück stattgefunden hat, um bei der Bergung der im Wasser befindlichen Todten behülflich zu sein. Die Genietruppen werden eine Notheisenbahnbrücke herstellen, damit der durchgehende Verkehr wieder aufgenommen werden kann. Von den im Hospital befindlichen Verwundeten sollen keine mehr in Lebensgefahr sein. Heute Vormittag wurden noch 3 Todte aus den Wagentrümmern herausgeholt und jetzt (Mittags 12 Uhr) sind noch 8 Leichen sichtbar. Eine Abtheilung Sapeure und Pioniere ist mit den Aufräumungsarbeiten beschäftigt. Es können noch Tage vergehen, bis die letzten Todten herausgeschafft sind.

London, 15. Juni. Unterhaus. Der Staatssekretär des Kriegs-Amtes, Stanhope, gab in Betreff des Baccarat-Falles heute folgende Erklärung ab: Allerdings bestimmt das Heeresreglement, daß jeder Offizier, dessen Betragen als Offizier und Edelmann öffentlich angegriffen wird, diesen Fall in billiger Zeit seinem Vorgesetzten zu unterbreiten hat. Gordon Cumming hat dieses Reglement verletzt; das Vergehen der drei übrigen betheiligten Offiziere besteht nur darin, ihm ein anderes Verfahren empfohlen zu haben. Von diesen Offizieren ist General Owen Williams aus der Armee geschieden, die beiden anderen bleiben unzweifelhaft dem Reglement unterworfen. Dieses Reglement ist nie speziell zur Kenntniß des Prinzen von Wales gebracht worden. jetzt, wo die Aufmerksamkeit auf dasselbe gelenkt ist, ermächtigt mich der Prinz, in seinem Namen zu erklären, er erkenne seinen Irrthum, Cumming nicht sofort aufgefordert zu haben, den Fall seinem Vorgesetzten zu unterbreiten. Diese Ansicht theile auch ich, aber ich glaube, wenn Einer von uns unglücklicherweise plötzlich hörte, daß ein Freund ehrenwidrigen Verhaltens beschuldigt wird, hätten wir sicherlich gezögert, ehe wir ihm ein Verfahren angerathen hätten, welche das sofortige unabänderliche Verderben seiner ganzen zukünftigen Laufbahn mit sich bringen muß. Eine weitere Aktion ist in dieser Angelegenheit nicht in Aussicht genommen."

Wetteraussichten
für Dienstag, 16. Juni 1891.

Ein wenig wärmeres, zeitweise aufklärendes, vorwiegend trübes Wetter mit mäßigen bis frischen westlichen Winden.

Berlin, den 15. Juni 1891.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	106,60 G	Schl.-Hlst.-Pfdl.	3½%	—,—
do. do.	3½%	98,70 b	Westfälisch. do.	4%	103,50 G
Pr. Consol. Anl.	4%	105,50 G	do. do.	3½%	—,—
do. do.	3½%	99,00 B	Westpr. rittersch.	3½%	95,70 bG
Preuß. St.-Anl.	4%	101,50 bG	Hannover. Rtbr.	4%	—,—
do. do.	4%	——	Hess.-Nass. do.	4%	—,—
Pr. Staatsschuld.	3½%	99,90 G	Kur- u. Neumärk.	4%	101,90 B
Berl. Stadt-Obl.	3½%	96,25 bG	Lauenburg. Rtbr.	4%	—,—
do. do.	3½%	—,—	Pommersche do.	4%	101,75 b
do. do. neue	3½%	96,25 bG	Posensche do.	4%	101,75 b
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	—,—	Preußische do.	4%	101,75 b
Berliner Pfdbr.	5%	115,00 bG	Rh. u. Westf. do.	4%	102,20 b
do. do.	4½	109,80 G	Sächsische do.	4%	101,90 b
do. do.	4%	104,20 G	Schlesische do.	4%	101,90 b
do. do.	3½%	98,30 B	Schl. Holst. do.	4%	101,90 b
Kur- u. Neumärk.	3½%	99,50 G	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	—,—
do. neue	3½%	96,40 b	Bayerische Anl.	4%	105,70 b
do.	4%	——	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	84,40 B
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	—,—	Hamburg. Rente	3½%	95,30 G
do.	3½%	96,20 b	do. amort. Staats-Anleihe	3½%	—,—
do.	3%	84,90 b	Pr. Präm.-Anl.	3½%	171,90 b
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	95,60 bG	Bayer. Präm.-Anl.	4%	145,40 b
Pommersche do.	3½%	96,90 b	Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	135,25 G
do. do.	4%	—,—	Meininger 7 Guld.-Loose		27,80 b
Posensche do.	4%	101,20 G			
do. do.	3½%	96,20 B			
Sächsische do.	4%	—,—			
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	—,—			

Fremde Fonds.

Argentinische Anl.	5%	43,75 bG	Rum. St.-A. Obl.	5%	101,90 b
Bukarest. Stadt-A.	5%	97,00 G	do. do. amortd.	5%	99,10 G
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	54,75 b	Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
Egyptische Anl.	4½%	——	do. do. 1872	5%	—,—
do. do.	5%	—,—	do. do. 1880	4%	98,90 b
Italienische Rente	5%	92,10 G	do. do. 1887	4%	—,—
Mexican. Anleihe	6%	89,50 b	do. Goldrente	6%	106,30 G
do. do. 20 L. St.	6%	92,20 G	do. do. 1884 stpfl.	5%	108,30 G
Newy. Stadt.-Anl.	7%	—,—	do. (2 Orient) 1873	5%	75,10 b
do.	6%	—,—	do. Präm.-A. 1864	5%	184,25 b
Oesterr. Gold-R.	4%	97,10 B	do. do. 1866	5%	—,—
do. Papier-R.	4½%	80,00 G	do. Bodencr. neue	4½%	101,75 bG
do. do.	5%	—,—	Serb. Gold-Pfdb.	5%	91,90 b
Oesterr. Silb.-R.	4½%	80,20 bB	do. Rente	5%	89,10 b
Oest. 250 Fl. 1854	4%	121,20 B	do. do. neue	5%	89,00 bG
do. Cred. 100 1858	4%	328,20 G	Ungarische Gold-Rente	4%	91,50 b
do. 1860er Loose	5%	124,75 bB	Ungarische Papier-Rente	5%	88,40 bB
do. 1864er Loose	—	322,50 b			
Rum. St.-A. Obl.	5%	101,60 b			

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lübeck	4%	53,50 G	Dux-Bodenbach	4%	237,00 b
Frankf. Güterb.	4%	88,10 bG	Gal. Carl-Lud.	4%	95,80 B
Lübeck-Büchen	4%	156,50 b	Gotthardbahn	4%	152,10 b
Mainz-Ludwigh.	4%	113,90 b	St. Mittelm.-B.	4%	101,00 b
Marb.-Mlawka	4%	72,00 b	Kursk-Kiew.	5%	——
Meckl. Fr.-Franz.	4%	——	Moskau-Brest	3%	75,10 G
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	100,50 G	Oestr. Frz.-Stsb.	4%	128,10 b
Ostpr. Südbahn	4%	92,60 b	do. Nordwb.	5%	——
Saalbahn	4%	40,00 bG	do. Lit. B. Elbth.	4%	96,60 b
Stargard-Posen	4½%	101,60 B	Südöst. (Lomb.)	4%	50,80 b
Amsterd.-Rottd.	4%	—,	Warschau-Ter.	5%	103,40 b
Baltische Eis	3%	73,36 B	do. Wien	4%	248,10 b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	113,70 b
Marb.-Mlawka	5%	111,75 bG
Ostpreußische Südbahn	5%	114,75 G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 5", 8.	4%	97,00 bB	Gr. Russ. Eisenb. g	3%	81,60 B
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Jelez-Orel gar.	5%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—	Jelez-Woroyesch a.	4%	—,—
Magd.-Halbst. 73	4%	—,—	Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	101,75 G
do. Leipzig Lit. A.	4%	—,—	Kozlow-Woronesch gar.	4%	93,20 b
do. Lit. B.	4%	—,—	Kursk-Charkow g.	5%	——
Oberschles. Lit. D.	3½%	—,—	do. Chark.-Asow Oblig.	4%	93,30 G
do. Lit. D.	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	94,90 b
do. Em. v. 1879	4½%	——	Losowo-Sewastop.	5%	98,80 b
Saalbahn	3½%	——	Mosco-Rjäsan	4%	94,60 b
Gal.-Carl-Ludwig.	4½%	86,10 G	do. Smolensk. g.	5%	100,50 G
Gotthardb. 4. Ser.	5%	102,10 bG	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	93,20 G
do. conv.	4%	102,10 G	Rjasan-Kozlow g.	4%	94,90 bG
Kronprinz-Rudolfbahn	4%	82,80 G	Rjaschk-Morczansk gar.	5%	100,60 b
Kronprinz-Salzkammergut	4%	100,25 G	Rybinsk-Bologye	5%	96,50 b
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	84,60 B	Schuja-Iwanowo gar.	5%	100,25 B
Oest. Franz-Stb. 1874 gar.	3%	81,60 G	Russ. Südwestbahn gar.	4%	97,20 bG
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	81,50 B	Transkaukasisch. g.	3%	82,90 G
Oest. Franz-Stsb.	5%	105,90 G	Warschau-Terespol	5%	101,60 b
do. do. Gold-Pr.	4%	100,50 bB	Warschau-Wien 2. Emission	4%	99,75 G
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	65,50 bB	Wladikawkas gar.	4%	97,00 G
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—	Zarskoe-Selo	5%	——
do. do. g.	5%	——	Northern Pacific II.	6%	109,25 B
Brest-Grajewo	5%	98,50 bG	Oregon Railway Nav.	5%	—,—
Charkow-Asow g.	5%	—,—			
do. in Livr. Sterl.	5%	——			
Chark.-Krementsch. g.	5%	—,—			
do. do. Liv. St.	5%	—,—			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	99,40 bG	Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 115)	4½%	115,10 G
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	98,50 bG	do. do. (rz. 100)	4%	100,70 b
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	93,50 G	Pr. Centrb. fdb. (rz. 110)	5%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	100,80 bG	do. do. (rz. 110)	4½%	—,—
Dtsch. Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	110,50 G	do. do. (rz. 100)	4%	101,25 bG
do. do. do.	4%	101,40 G	do. do.	3½%	94,40 bG
do. do. conv.	4%	101,40 bG	do. do. Com. Obl.	3½%	94,40 bG
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	4½%	——	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	113,90 G
do. do. do.	3½%	94,00 b	do. do. 6. (rz. 110)	5%	——
Pomm.-Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	—,—	do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,40 bG
Pomm. 2. u. 4. (rz. 110)	5%	——	do. do. (rz. 100)	3½%	95,50 G
Pomm. 2. (rz. 110)	4%	——	do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	100,25 G
Pomm. 1. (rz. 100)	4%	——	do. do. do.	4%	101,60 B
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	113,60 b	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4%	100,70 b
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	107,00 b	Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	103,75 G
			do. do. (rz. 110)	4½%	103,25 bG
			do. do. (rz. 110)	4%	99,60 b
			do. do. (rz. 100)	4%	99,00 bG

Bank-Papiere.

Div. p. 1889.			Div. p. 1889.		
Bl. f. Spr.-Prd.-H.	2⅔	68,50 bG	Dtsch. Genossensch.	7½	123,25 G
Berliner Cassenver.	5⅓	136,60 G	Disc.-Command.	11	181,20 b
do. Handelsges.	10	140,75 b	Dresdner Bank	4	142,25 b
do. Prod.-Hdl.	5	—,—	Nationalbank	4	119,90 b
Bresl. Disc.-Bank	6⅓	98,70 b	Pomm. Hyp. conv.	4	105,50 G
Darmstädter Bank	4	101,10 G	Pr. Centr.-Bod.	9½	153,50 B
Deutsche Bank	4	151,80 bG	Reichsbank	9¼	143,90 B

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	6⅓	126,00 bG	Hörder Bergw.	4%	115,25 G
Bochum. Bgw. A.	—	89,50 bG	do. conv.	4%	25,00 b
do. Gußstfab.	9	118,10 b	do. St.-Pr.	5%	61,00 bB
Bonifacius	4	123,50 bG	Hugo	4%	112,00 bG
Borussia Bergw.	4	26,00 b	Kön.- u. Laurah.	5½	118,50 b
Donnersmarck.	4	79,50 b	Louise Tiefbau	3⅓	130,60 b
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	62,50 b	Märk.-Westf.	12	276,50 b
Gelsenkirchener	7	162,00 bG	Oberschlesische	6	65,30 bG
Harkort Bergw.	4	131,50 bG	Stolberg. Zink-H.	2½	65,00 bG
Hibernia	8½	172,25 bG	do. do. St.-Pr.	7½	126,75 G

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	5	119,00 G	Danz. Oelmühle	11	138,00 B
Ahrens do.	4	57,00 bG	Dessauer Gas	10	166,10 G
Böhmisches do.	15	248,00 G	Nobel Dyn. Trust	8½	141,86 G
Bock do.	5	65,10 G	G.-F. Harb.-Wien	16⅔	270,00 b
Bolle do.	6	—,—	Löwe u. Co.	15	267,00 bG
Landrs do.	10	144,00 B	Magd. Gas-Ges.	4½	91,00 G
Tivoli do.	4	122,75 bG	Maschinenfabrik Görl. (conv.)	8	152,00 G
Bredow. Zuckerf.	7	—,—	do. (Lüders)	6⅔	175,80 bG
Chem. Fabrik Heinrichshall	6	96,00 G	Gruzonwerke	12	152,00 bG
Leopoldshall	4	84,50 bG	Hallesche	16	——
Oranienburg	4	80,75 B	Hartmann	8	149,50 bG
do. St.-Pr.	6	90,00 B	Pomm. conv.	8	80,50 bG
Schering	18	252,50 bG	Schwartzkopf	12½	265,50 bG
Staßfurter	8	134,80 G	St. Vulc. L. B.	6	114,00 G
Union	9	132,00 G	Nordd. Lloyd	4	117,50 b
Brauer. Elysium	3	—,—	Wilhelmshütte	6⅓	81,90 bG
Möller u. Holberg	4	102,00 bG	Siem. Glas-Ind.	11	149,80 b
P. Chem. Pr.-F.	10	—,—	St.-B. Cementf.	15	119,00 B
P. Prov. Zuckerf.	20	—,—	Stral. Spielkart.	6	104,00 B
St. Ch.-F. v. Did.	30	228,50 G	Gr. Pferdeb.-G.	12½	232,90 b
St. Walzm.-Act.	30	——	Carlsr. Pferdeb.	—	80,00 B
St. Bergschl.-Br.	14	——	Stett. Pferdeb.	2	69,25 B
St. Dampf.-A.-G.	13½	—,—	N. St. Dampf.-C.	12	108,50 G
Papierf. Hohenk.	4	——			

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	420	11110,00 B	Germania	40	1165,00 G
Berliner Feuer.	170	2850,00 G	Magd. Feuer	225	4415,00 G
do. Ld. u. W. T.	120	1659,00 G	do. Rückv.	45	970,00 G
do. Leben	178	4300,00 G	Preuß. Leben	37,5	693,00 G
Colonia, Feuerv.	400	—,—	Pr. Nat.-B. St.	48	1140,00 B
Concordia, L.	84	1225,00 G	Providentia	43	—,—
Elberfeld. F.	270	6869,00 B	Turingia	240	4650,00 B

Bank-Discont.

Reichsbank 4, Lombard 5, Privatdiscont 3½ G

Wechsel-Cours vom 15. Juni.

Amsterdam 8 Tage	2½%	168,80 b
do. 2 Monat	2½%	168,10 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	80,45 bG
do. 2 Monat	3½%	80,20 b
London 8 Tage	2½%	20,385 b
do. 3 Monat	2½%	20,265 b
Paris 8 Tage	3%	80,60 b
do. 2 Monat	3%	80,35 b
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	173,50 b
do. 2 Monat	5½%	172,65 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80,45 b
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	79,85 b
Petersburg 3 Wochen	6%	240,00 b
do. 3 Monat	6%	239,00 b
Warschau 8 Tage	6%	240,40 b

Gold- und Papiergeld.

Ducaten per Stück	9,70 b	Engl. Banknoten	20,42 b
Souvereigns	20,405 b	Franz. Banknoten	80,75 b
20 Francs per Stück	16,17 b	Oesterr. Banknoten	173,60 b
Dollars	4,1775 bG	Russ. Noten	240,60 b

Um's Geld.

Novelle von A. Heyl.

18) Nachdruck verboten.

Knicker fuhr fort: „Hundert und zweiunddreißig sind Sie mir schuldig, da bekommen Sie noch achtundsechzig Mark heraus.“ Er hielt ihr seine lange, knochige Hand hin: „Schlagen Sie ein, dann sind wir Handelns einig.“

Die junge Dame trat einen Schritt zurück und die Röthe der Entrüstung färbte ihre Wangen. „Ich sagte Ihnen schon, daß ich den Ring nicht verkaufe, Herr Knicker; ich würde leichter jedes andere Opfer bringen, als dieses. Geben Sie mir das Kleinod zurück, ich will zusehen, daß ich Jemand finde, der mir Geld darauf leiht.“

Knicker hatte dem zarten Wesen diese Entschlossenheit nicht zugetraut; er überlegte eine Weile schweigend, ehe er, wie er sich ausdrückte, seinen letzten Vorschlag zu gütlichem Ausgleich machte. „Sie werden schon sehen, mein Fräulein, Sie laufen von Pontius zu Pilatus, bis Sie Geld auftreiben, von den horrenden Zinsen, die Sie wahrscheinlich zahlen müssen, gar nicht zu reden. Umsonst übernimmt Keiner das Risiko. Ich will in Gottes Namen und aus Barmherzigkeit für Sie den Ring als Pfand annehmen, worüber ich Ihnen schriftliche Bescheinigung ausstelle. Sie dagegen geben mir über den schuldigen Betrag Handschein auf Stempelbogen und schreiben statt hundert und zwei und dreißig hundert und fünfzig Mark, zahlbar in drei Monaten, verzinslich mit zehn Prozent. Das sind noch gnädige Bedingungen.“

„Es sind harte Bedingungen, Herr Knicker“, seufzte das Fräulein.

„Dieselben sind den Umständen angemessen“, entgegnete er barsch. „Wer in so zerrütteten Verhältnissen lebt, wie Sie, darf froh sein, wenn man ihm überhaupt noch Vertrauen schenkt.“

Sie stand eine Weile unschlüssig, mit sich selbst im Kampfe, ob sie annehmen oder ablehnen sollte; endlich entschloß sie sich zu dem ersteren.

„Schreiben Sie“, sagte sie tonlos, „ich muß wohl auf den Vorschlag eingehen.“

„Es ist jedenfalls das Vernünftigste, was sie thun können, Fräulein von Stahl“, antwortete Knicker, durch die Aussicht auf großen Profit etwas heiterer gestimmt. Er suchte einen Stempelbogen hervor, setzte ein Schriftstück oben erwähnten Inhaltes auf und überreichte es ihr zur Unterschrift. Sie las es aufmerksam durch und schrieb dann mit zitternder Hand ihren Namen darunter.

Lips, der sich in den düsteren Hintergrund des Ladens zurückgezogen hatte, folgte den Verhandlungen mit innerem Grimm und verwandte keinen Blick von der unglücklichen Dame, deren rührende Schönheit, deren trauriges Schicksal ihm tief zu Herzen gingen. Ein schönes Edelfräulein vor seinem Bedränger zu schützen, das war für Lips ein großer Gedanke, die Holde, ohne daß sie es ahnte, vor Unheil zu bewahren, erschien ihm als ein erhabenes Ziel, aller Mühe, aller Kämpfe werth. Da verabschiedete sie sich von ihrem Peiniger, die Gebeugte, die Gedemüthigte, mit dem Anstande einer Fürstin, sie ging hinaus wie Jemand, der einen großen Sieg errungen hat. Und es war so, sie hatte ihn errungen, den Sieg über sich selbst, von dem erhebenden Gefühle durchdrungen, ihren Wohlthäter vor schwerem Mißgeschick bewahrt zu haben. „Lips“, sagte Knicker, „die Bettelprinzessin ist außer Gesichtsweite. Geben Sie einmal mit dem Ring zu dem Juwelier in der Rheinstraße und erkundigen Sie sich, was das Kleinod werth ist; ich möchte das genau wissen, denn die Clermont's haben in drei Monaten ebenso wenig Geld wie heute, das Pfand wird nie mehr eingelöst. Was stehen Sie noch da und gaffen mich an, vorwärts, flinke Beine gemacht!“

Mit diesen schrillen Mißtönen wurde der schwärmerische Jüngling aus seinen Träumen geweckt, und alle die heldenhaften Gefühle, welche seine Brust geschwellt, verschwanden vor den drohenden Blicken des Prinzipals. Es dämmerte bereits, die Laternen waren noch nicht angezündet und Lips, der das Etui, welches ihre Hand berührt hatte, fest an's Herz drückte, nahm von dem, was um ihn her vorging, nicht die geringste Notiz. So geschah es denn, daß er beim Umbiegen um eine Straßenecke wider eine ältere Frauensperson rannte, die mit einem grauen Sack auf dem Rücken des Weges kam und dem Ungeschickten einen derben Rippenstoß versetzte.

„Ich verbitte mir Ihre Grobheit, Stine“, rief Lips erbittert.

„Sie sind es, Herr Lips“, rief sie mit rauhem Lachen, „ich dachte, es sei so ein Tölpel von einem Schusterjungen. Nichts für ungut! Ist der Alte zu Hause?“ —

„Ja“, lautete die Antwort des Davoneilenden.

„Wenn nur die Luft rein ist“, murmelte sie.

Mißtrauisch um sich spähend, trat sie in Knicker's Laden, in dem gerade einige Käufer ihre Waare erhalten hatten.

„Guten Abend“, sagte sie, unter die Leute tretend, „ich möchte um fünf Pfennige Schnupftabak.“

„Der muß frisch nachgefüllt werden“, erwiderte Knicker, indem er ihr mit den Augen ein Zeichen gab. „Verziehen Sie einen Augenblick.“ Er deutete nach der Bank, die neben der Thüre stand, Stine verstand den Wink und ließ sich nieder, den Sack dicht neben sich und den Arm darauf stützend. Die Leute entfernten sich, ohne auf das Weib zu achten. Sobald Knicker mit der Lumpensammlerin allein war, trat er dicht an sie heran und flüsterte unter vorgehaltener Hand: „Ich erwartete Dich heute, Stine, nach dem großen Krach in vergangener Nacht. Ihr seid ein Paar von der rechten Sorte! — War es der Mühe werth? Hat es gute Beute gegeben?“

Stine ließ die grauen Augen scheu umherschweifen, ehe sie in gedämpftem Tone erwiderte: „Hüte Deine Zunge, Daniel Knicker, die Wände haben Ohren, das Gericht schöpft Verdacht.“

Er erbleichte. „Wirklich, sollte es Ernst werden? Wollen sie Euch fassen? Könnt Ihr Euer Alibi nicht beweisen?“

„Was ist das für ein Ding, ein Alibi?“ fragte sie, ihn dumm anstarrend.

Er suchte, es zu erklären. „Könnt Ihr den Beweis nicht beibringen, daß Ihr euch zu der Zeit des Unglücks an einem anderen Orte aufgehalten habt?“

„Doch, doch, das können wir“, versetzte Stine nachdrücklich. „Der lange Schund schwört, daß der Hannes und ich betrunken in seinem Stalle übernachteten. Umsonst thut er es aber nicht, er will wissen, warum er sich die Mühe macht.“

Knicker zuckte lächelnd die Achsel. „Ein Meineid macht dem Schund keine Mühe, der schwört um ein paar Pfennige.“

„Er ist nicht der Einzige, der das Falschschwören in der Uebung hat“, versetzte Stine mit einem giftigen Blick nach ihrem Vertrauten. „Doch davon ist jetzt nicht die Rede, ich wollte Dir nur ankündigen, Daniel, daß ich meine Waaren nicht mehr um solches Lumpengeld losschlagen kann, wie bisher.“

„Wir werden schon sehen, wir werden schon einig werden“, lenkte er ein. „Ich zahle Dir den höchsten Preis, den ich für die Sachen anlegen kann. Ich muß ja auch zusehen, wie ich den Plunder wieder los werde.“

„Es sind Kostbarkeiten dabei, Knicker.“

„Desto besser, Stine.“

„Kommt der Hamburger bald?“ fragte sie nach kurzer Pause.

„Zu Anfang April soll ich ihn erwarten. — Doch hier ist jetzt genug gesprochen, später mehr davon. — Du wirst Hunger und Durst haben, setze Dich in die Küche und lasse Dir ein Abendbrod geben, auf ein Glas Schnaps kommt es mir auch nicht an.“

„Hunger habe ich keinen, Daniel, aber viel Durst. Den Schnaps schlage ich nicht aus. Gieb mir aber nicht vom Schlechtesten, wie Du gewöhnlich thust, sondern einen guten Schluck, der Leib und Seele erwärmt; dann will ich in die Küche gehen und mir hinterm Herd ein Plätzchen suchen, wo ich einnicken kann, bis wir unsere Geschäfte besorgen.“

„Den Sack kannst Du da lassen“, sagte Knicker anscheinend harmlos. Stine legte, wie zur Abwehr gegen feindlichen Angriff, beide Fäuste auf den Sack und erklärte mit lauter Stimme: „Den Sack nehme ich mit, der kommt nicht von meiner Seite, bis ich mein Geld für die Waaren habe.“

„Still, nimm Dich zusammen, Stine, ich höre die Stimme meines Ladendieners.“

Knicker hatte sich nicht getäuscht, denn Lips trat alsbald in den Laden und sah ziemlich aufgeregt aus. Er händigte dem Prinzipale das Etui ein, stattete Bericht ab, daß der Juwelier den Ring auf 600 Mark geschätzt habe und gewillt sei, denselben um diesen Preis zu erwerben.

Knicker's Züge verklärten sich bei der angenehmen Kunde, denn er betrachtete den Ring schon so ziemlich als sein Eigenthum. Mit seltener Freundlichkeit bot er seinem Ladendiener an, heute etwas früher nach Hause zu gehen, was von diesem dankbarst acceptirt wurde. Lips verbarg seinen Roman in der Brusttasche seines Ueberziehers, griff nach Hut und Regenschirm und sagte beim Weitergehen: „Die Hofräthin Rauch, welche ich in dem Juwelierladen antraf, erkundigte sich bei mir, ob ihre Köchin Elsa auch immer richtig zahle, wenn sie Waaren hole?“

(Fortsetzung folgt.)

Für die Wiederherstellung der durch Diphtheritis gelähmten Beamtentochter ist auf den Aufruf des Herrn **Dr. Haase** bereits so viel gesammelt, daß nicht allein die Kosten der nöthigen Badekur in Kolberg vollständig gedeckt sind, sondern daß auch ein Ueberschuß verbleibt, über dessen Verwendung erst später entschieden werden kann. Wir schließen deshalb heute die Sammlung und sagen allen denen, welche dieselbe unterstützten, im Namen der Kranken herzlichen Dank.

Die Expedition.

Bekanntmachung.

In Sachen betreffend das über das Vermögen der Handlung **J. Senger** — Inhaber **Franz Koch** — zu Penkun eingeleitete Konkursverfahren wird an Stelle des bisherigen einstweiligen Verwalters, Gerichtssekretärs Schmoock,

der Kaufmann **Ernst Strömer**
zu Stettin, Moltkestr. 2, II.

zum einstweiligen Konkursverwalter ernannt.

Der zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf den 26. Juni 1891 anberaumte Termin wird aufgehoben und ein neuer Termin zu gleichem Zwecke auf

den 24. Juni 1891, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte bestimmt.

Penkun, den 12. Juni 1891.

Königliches Amtsgericht.

Beglaubigt:
gez. **Fritze,**
Gerichtsschreiber.

Bekanntmachung.

Sonnabend, den 27. d. Mts., Vorm. $11\frac{1}{2}$ Uhr, soll die Eckparzelle 3 an der Berlinerthor- und Elisabeth-Straße von 1148 qm Größe öffentlich versteigert werden.

Der Termin findet Paradeplatz Nr. 10, Erdgeschoß rechts, statt. Die Verkaufsbedingungen sowie der Lageplan liegen in unserem Geschäftszimmer aus.

Stettin, den 6. Juni 1891.

Die Reichskommission
für die Stettiner Festungsgrundstücke.

Bekanntmachung.

Bei der stattgehabten Ausloosung der für 1891 zu tilgenden Kreis-Chausseebau-Obligationen des Kreises Greifswald sind folgende Nummern gezogen worden:

1. und 2. Emission.
Littera A. Nr. 31, 75, 77, 160, 173, 195, 216, 228, 275, 363, 368 à 600 Mark.
Littera B. Nr. 62 über 300 Mark.

3. Emission.
Littera A. Nr. 69, 72 à 600 Mark.
Littera B. Nr. 14 über 300 Mark.

4. Emission.
Littera B. Nr. 31, 65, 88, 111, 161 à 600 Mark.
Littera C. Nr. 327 und 330 à 300 Mark.
Littera D. Nr. 74 und 79 à 150 Mark.

5. Emission.
Littera A. Nr. 26, 69, 172 und 176 à 1000 Mark.
Littera C. Nr. 2, 4, 13 und 39 à 200 Mark,

welche den Besitzern mit der Aufforderung hiermit gekündigt werden, den Kapitalbetrag vom 2. Januar 1892 ab gegen Rückgabe der Obligationen und der Zinskoupons der späteren Fälligkeits-Termine, sowie der Talons bei der Kreis-Kommunal-Kasse hierselbst in Empfang zu nehmen.

Von den in früheren Jahren ausgeloosten Obligationen sind noch nicht eingegangen:

1. und 2. Emission.
Littera A. Nr. 29, 33, 82 u. 98 über je 600 Mark.

3. Emission.
Littera B. Nr. 23 über 300 Mark.

5. Emission.
Littera A. Nr. 16 und 28 über je 1000 Mark.
Littera B. Nr. 45 über 500 Mark.

Die Inhaber derselben werden zur Vermeidung weiterer Zinsverluste zur schleunigen Einlösung **wiederholt** aufgefordert.

Greifswald, den 8. Juni 1891.

Der Landrath,
Graf Behr.

Bekanntmachung.

Wer sich in eine gute Sterbekasse einkaufen will, wo es nicht theuer und sehr sicher ist, z. B. 1000 ℳ einzukaufen vierteljährl. 5, $6\frac{1}{2}$—10 ℳ je nach Alter, von 25—60 Jahren, der melde sich entweder im Pigard'schen Laden, Breitestr. 61 Hof, oder im **Centralbazar** am Berliner Thor 3, wo Anmeldestellen sind, oder aber bei der General-Agentur, Bogislavstraße 39, 2 Trepp. Agenten werden noch angestellt!

Impfung

Dienstag u. Freitag, Nachm. 4 Uhr, mit Kuhlymphe.
Dr. Minks, Breitestr. 53—54, II.



Zur Straßen-Reinigung.

Am 1. Juli d. J. übernimmt die Stadt die Reinigung der Straßen 2c. Stettins unter Vertheilung der Kosten auf die Hausbesitzer. Hierzu Stellung zu nehmen und zur Entgegennahme der Berichterstattung über den Prozeß, welcher seit dem Jahre 1888 in dieser Angelegenheit von Hausbesitzern vor den Thoren gegen die Stadtgemeinde Stettin im Gange ist und der gegenwärtig beim Reichsgerichte in Leipzig zur Verhandlung steht, werden die Hausbesitzer hiermit zu einer Versammlung **in der Flora am Dienstag, den 16. Juni, Abends 8 Uhr,** eingeladen.

Stettin, 10. Juni 1891.

Die Kommission.

Privat-Impfung.

Jeden **Dienstag** und **Freitag** von 3 bis 4 Uhr nur mit Kalbslymphe.

Dr. Haase, Frauenstr. 23.

Heute und morgen Nachm. 4 Uhr impft mit Kälberlymphe

Dr. Böddecker,
Bollwerk 37.

Logengarten.

Dienstag, den 16. Juni, bei günstiger Witterung:

Konzert.

Ein **Gemüse- u. Vorkost-Geschäft,** verbunden m. Drehrolle, ist zu verkaufen Bogislavstr. 4.

An meiner Kasse werden bereits jetzt eingelöst die per 1. Juli 1891 fälligen Coupons von:

Russische Bodencredit-Pfandbriefe,
Russische Prämien- u. Orient-Anleihen,
Russische 4% 1889er, 1890er Goldrente,
Oesterreich. u. Ungarische Papierrenten, Prioritäten und Silberrenten,
Italienische 5% u. amort. Rente,
Italienische 3% gar. Obligationen,
Griechische 5% 1881/84 u. 1890er Anleihe,
Lombardische Prioritäten,
Serbische amort. Rente u. Hypoth.-Oblig.,
Ungarische 4% Goldrente,
Transvaal 5% gar. Eisenb.-Obligationen,
Mexicanische 6% Anleihe,
Northern Pacific 6% I. R. R. Bonds,
St. Louis u. St. Francisco 5% u. 6% Bonds,
Norddeutsche Grundcredit-Bank-Pfdbrfe.,
Deutsche Grundschuld-Bank-Real-Oblig.,
National-Hypotheken-Pfandbriefe,
Pommersche 4% u. 3½% Hypothekenbrfe.,

sowie alle bis 1. Januar 1892 fällig werdenden Coupons der diversen Russischen Staatsanleihen.
Sämmtliche andern Coupons und verloosten Stücke nehme ich franco Provision in Zahlung.

Stettin, den 13. Juni 1891.

Rob. Th. Schröder, Bankgeschäft.

Am 16. d. Mts. verstarb nach langem schweren Leiden im **Garnison-Lazareth** zu **Mainz** unser lieber hoffnungsvoller Sohn und Bruder, der Unteroffizier

Emil Fischer

im 26. Lebensjahre, welches hiermit schmerzerfüllt anzeigen

Hermann Fischer und Frau **Louise,** geb. **Knop.**

Am 14. d. Mts., Morgens 9 Uhr, starb nach kurzen aber schweren Leiden mein lieber Vater im 67. Lebensjahre. Um stille Theilnahme bittet alle Freunde und Bekannte die tieftrauernde Tochter

Martha Dalum.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag um 5 Uhr vom Trauerhause Fortpreußen 21 aus statt.

Am Sonnabend Vormittag 9½ Uhr starb nach langen, qualvollen Leiden unsere liebe Mutter, die Wittwe **Wilhelmine Stabreit,** geb. **Scherbarth,** im 57. Lebensjahre.

Die Beerdigung findet am Dienstag Nachm. 2½ Uhr vom Trauerhause Apfelallee 14 aus statt.

Die Hinterbliebenen.

Danksagung.

Allen Denen, die meinen lieben Mann **Otto Kittner** zur letzten Ruhestätte begleitet haben und für die reichen Blumenspenden, insbesondere Herrn Pastor **Steinmetz** für die trostreichen Worte am Sarge sage ich meinen innigsten Dank.

Wittwe Emma Kittner, geb. **Zeinert.**

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geburten: Ein Sohn: Herrn Karow [Stralsund]. — Herrn Saß [Marlow auf Rügen]. — Eine Tochter: Herrn Ewert [Stralsund].
Verlobungen: Fräul. Marie Muswieck mit Herrn Lehrer August Nehls [Gingst].
Sterbefälle: Herr Karl Sund [Papenhagen]. — Frau Auguste Hinzmann geb. Lindhorst [Stargard]. — Frau Louise Hinzmann, geb. Krause [Stargard]. — Frau Luise Techner, geb. Reepel [Kolberg]. — Herr Wilhelm Mews [Henkenhagen].

Norddeutscher Lloyd.
Post- und Schnelldampfer
von **BREMEN** nach

Newyork — Baltimore
Ostasien — Australien
Südamerika — La Plata



Nähere Auskunft ertheilt:
Mattfeldt & Friederichs, Stettin,
Bollwerk 36.

Wegen Todesfall

soll ein Freischulzengut in Westpreußen, seit 90 Jahren in der Familie, ca. 100 ha groß, guter Roggenboden, schöne Wiesen, eigener Jagd und Fischerei mit vollem Inventarium sofort billig verkauft werden. Zwischenhändler verbeten. Adressen unter **H. H. 100** befördert die Exped. dieses Blattes, Kirchplatz 3.

Sehr
vortheilhafter Kauf!

Unsere bei Wriezen a. O. in einem großen Dorf an zwei Chausseen belegene

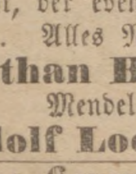
Bauernwirthschaft,

ca. 150 Morgen größtentheils Weizboden, wovon ca. 60 Morgen gleich hinter der Hofstelle gelegen, **Gebäude vorzüglich im Stande,** wollen wir mit vollständigem lebenden und todten Inventar nebst bevorstehender Ernte unter **sehr günstigen Zahlungsbedingungen preiswerth** verkaufen event. würden wir eine Wirthschaft, die sich zum parzelliren eignet, in Kauf nehmen. Wir haben noch bei unserer obigen Wirthschaft 160 Morgen Pfarracker in Pacht, der event. mitübernommen werden kann. Alles Nähere durch

Nathan Behrendt, Berlin,
Mendelsohnstraße 5, und
Adolf Loewenthal, Nauen.

Eine Hauswiese zu vermiethen gr. Lastadie 88 im Laden.

A. Schwartz, Stettin
Gr. Domstrasse 23.
Bau- und Kunstschlosserei



Geldschränke neue und gebrauchte gute Fabrikate.
Cassetten
Copirpressen.

Tafelbutter,
Koch- u. Backbutter
empfiehlt billigst
August Koch,
Butter-Special-Geschäft,
jetzt Breitestraße 46.

Rüsttaue, Stränge, Waschleinen, Bindfaden empf. **R. Wernicke**, Seilermeister, gr. Wollweberstr. 39.

Ziehungsanfang Heute.

Kgl. Preuss. Lotterie.

Hauptziehung vom 16. Juni bis 4. Juli.

Hauptgewinne:		
1 zu	Mk.	600 000
2 „	„	300 000
2 „	„	150 000
2 „	„	100 000

Wie seit 21 Jahren gebe ich auch jetzt wieder Antheile von in meinem Besitz befindlichen **Originalloosen** ab.
¼ 55 Mk. ⅛ 27,50 Mk. 1/16 14 Mk. 1/32 7 Mk. 1/64 3,75 Mk.
Amtliche Liste und Porto 50 Pf.

Rob. Th. Schröder, Bankgeschäft.

Ziehung Heute.



Eiserne Kreuz-Lotterie.

Ziehung 15.—16. Juni. Loose zu 1 Mark.

Wormser Geld-Lotterie.
Ziehung 16.—17. Juni. Loose zu 3½ Mark.

Berliner Ausstellungs-Lotterie.
Ziehung 16. und 17. Juni. Loose à 1 Mark
(für jede Gewinnliste und Porto sind 30 ₰ mehr beizufügen) empfiehlt und versendet

Rob. Th. Schröder, Bankgeschäft.

Bad Schandau a. d. Elbe.

Eisen-, Sool-, Fichtennadel- und Moorbäder.
Irisch-röm. und Dampfbäder. Elektr. und pneumat. Behandlung.

Kaltwasserheilanstalt.

Eisenquelle. Molken. Alle Mineralwässer in natürlicher Temperatur. Kefyr. — Bewährter Nachkurort. — Zwischen Berlin und Schandau Saisonbillets mit 6wöchentlicher Gültigkeit. — Prospekte gratis durch

Die städtische Badeverwaltung.

Kurhaus Schandau.

Circa 100 Zimmer und Salons. Gute Küche. Feine Weine und echte Biere. Solide Preise.

Max Canzler.

Bad Nauheim
bei Frankfurt a. M., Stat. der Main-Weser-Bahn

Badezeit vom 1. Mai bis 1. Oktober. Abgabe von Bädern auch vor und nach dieser Zeit. Naturwarme, kohlensäurereiche und gewöhnliche Soolbäder, Sprudelbäder, Strombäder, Douchen, elektrische Bäder, Inhalation 2c. Salinische Trinkquellen, alkalischer Säuerling, Gradirluft, Ziegenmolke. Angezeigt besonders gegen Scrophulose, Rachitis, Hautkrankheiten, Rheumatismus, Gicht, Gelenkrheumatismus, Herzkrankheiten, Rückenmarkleiden, Frauenkrankheiten 2c. — Vorzügliche Kurkapelle, Theater. Ausgedehnter Park mit großem Teich 2c.

Großherzoglich hessische Bade-Direktion Bad Nauheim.

Herrlich! Prachtvoll!

sind meine

Blüthen-Begonien.

Gleich werthvoll als Topf- wie Freilandpflanze, bringt ein gut kultivirter Stock vom Juli bis Oktober-November **ca. 200 Blüthen.** Im Winter sterben die Pflanzen ab, hinterlassen eine Knolle, die noch viele Jahre Blüthen treibt. — Meine **Begonien** stehen in **Größe der Blüthen** und deren **Farbenpracht einzig da. Viele Hunderte von Anerkennungsschreiben.** Versende in **neuesten** Sorten **starke Pflanzen** (Sämlinge), **Blumen** bis zu 16 Ctm. Durchmesser bringend, leuchtendroth, **orange, scharlach, rosa, weiß,** leuchtenddunkelgelb, **crême, lachsfarb.** gem. oder sortirt **100 Stück Mk.** 10,50 = 25 Stück **Mk. 2,80 nebst Kulturanweisung.**

Edelweiss-Pflanzen,

sicher blühend, 10 **Stück Mk.** 2,50 = 25 **Stück Mk.** 5.

E. Berger, Jut. Saatgeschäft, Kötzschenbroda-Dresden.

Oehmig-Weidlich-Seife.

Aromatische Haushaltseife von **C. H. Oehmig-Weidlich** in **Zeitz**
(Seifen- und Parfümerie-Fabrik gegr. 1807).

Beste und durch sparsamen Verbrauch billigste Waschseife.	Giebt der Wäsche einen angenehmen aromatischen Geruch.	Grösste Ersparniss an Zeit, Geld und Arbeit.

Man mache mit dieser Seife einen Versuch und man wird nie mehr eine andere in Gebrauch nehmen.

Verkauf zu Fabrikpreisen in Originalpacketen von 6, 3 und 2 Pfd., sowie in offenen Gewichtsstücken.
In **Stettin** bei:

Ed. Albrecht, gr. Wollweberstr.
Gebr. Dittmer, „ „
Ad. Fechner Nachf., Friedrichstr. (Inh. **H. L. Fubel.**)
„Germania-Drogerie“, Hohenzollernstr. (**R. Zimmermann.**)
Alb. Grossmann Nachf., Lindenstr. (**Max Voss.**)
Th. Heyn Nachf., Königsthorpassage. (**E. Seefeld.**)
Hellm. Hoffmann, Schiffbaulastadie.
Carl Horn, Victoriaplatz.
Wilhelm Käding, gr. Domstr.
G. Kleinmichel, grüne Schanze.
Louis Krüger, Kohlmarkt.
Herm. Laabs, Frauenstr.
H. Moldenhauer, Bugenhagenstr.
Paul Muth, Papenstr.
Paul Müller, Victoriaplatz.
Albert Noesske, Lindenstr.
Otto Piepenhagen, Falkenwalderstr.
Erich Richter, Breitestr.
C. E. Riebe, Giesebrechtstr.
Carl Sandmann, Louisenstr.
M. E. Sauerbier, Falkenwalderstr.
Paul Schild, Bergstr.
Friedr. Wilh. Schmidt, Moltkestr.
Alb. Schmidt, Falkenwalderstr.
Paul Schulakowsky, Fischerstr.
Max Schütze, kl. Domstr.
Schultz & DammastNachf., Reifschlägerstr. (**Erich Falk.**)
Louis Sternberg, Rossmarkt.
Franz Wartenberg, Bismarckplatz.
Aug. Werth, gr. Lastadie.
Otto Winkel, Breitestr.
Carl Zander, König- und Pölitzerstr.
Gust. Zimmermann, Philippstr.
Max Zuege Nachf., Kronprinzenstr. (Inh. **Brockmann.**)

In **Grabow** bei **C. Lüdtke,** Breitestrasse.

Vertreter: Carl Dallmann, Stettin.

Ab Lager **Stettin** empfehlen wir unser ausgezeichnetes

Hammonia-Carbolineum.

Zimmer & Seyfarth, chemische Fabriken.
Hamburg und Trelleborg (Schweden).

Für den Hochsommer empfehlen unser reich sortirtes **Lager leichter Waschstoffe** in den so beliebten **Wollstoffen,** sowie **halbwollenen Leinen** und **Piqués** für Herren- und Knabenanzüge in allen Preislagen zu **billigst festen** Preisen.

Gleichzeitig machen darauf aufmerksam, daß unser noch wohl assortirtes **Lager** in **Sommer-Paletots, Anzug-** und **Hosenstoffen,** um damit rechtzeitig zu **räumen,** im Preise **bedeutend** ermäßigt haben, wodurch den werthen Abnehmern **ganz wesentliche Vortheile** geboten werden.

Grunwald & Noack,

Tuchhandlung en gros & en detail. **Königsstraße 1.**

Opitz & Schubbert, Stettin,

Pölitzerstrasse 93.
Destillation, Fabrik ff. Liqueure und Branntweine.
Destillirte künstl. Mineralwasser aus chemisch reinen Ingredienzien wie
Brauselimonaden
halten wir gütiger Beachtung empfohlen.

Unsere direct bezogenen

Moselweine . .	à Flasche	**1,00—2,00 M.**
Rothweine . .	„ „	**1,00—3,00** „
Ungarweine . .	„ „	**0,75—3,00** „
Portweine . .	„ „	**1,50—3,00** „
Madeira, Sherry	„ „	**2,00—3,00** „

bringen hierdurch in empfehlende Erinnerung.

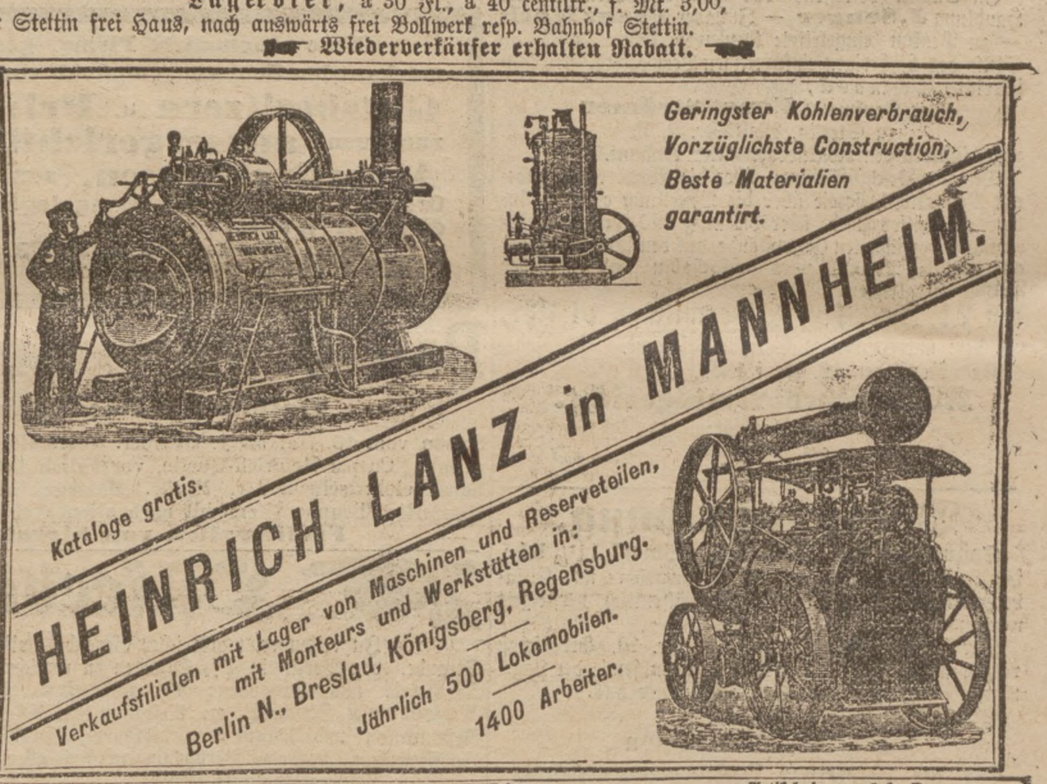
Haupt-Niederlage
für die Provinz Pommern und die Ostseehäfen der Kohlensäure-Industrie **Lychen.**
Grösste Spezialfabrik für **flüssige Kohlensäure.**
Lieferungen zu **Original-Fabrikpreisen.**
Flaschen u. Gewinde passen zu jedem Apparat.
Günstige Bezugsbedingungen.
Preislisten werden auf Wunsch portofrei zugesandt.

Kellerei und Lager der

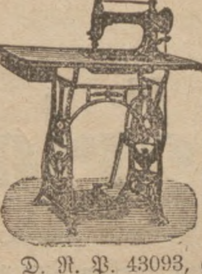
Unions-Brauerei Berlin

Victoriaplatz 2. **Stettin** **Pölitzerstraße 93.**

Wir empfehlen unsere aus feinstem Malz und Hopfen gebrauten vorzüglichen Biere
in Fässern und Flaschen.
Münchener Bier, à 30 Fl., à 35 centiltr., f. Mk. 3,00,
Pilsener Bier, à 30 Fl., à 35 centiltr., f. Mk. 3,00,
Lagerbier, à 30 Fl., à 40 centiltr., f. Mk. 3,00,
für Stettin frei Haus, nach auswärts frei Bollwerk resp. Bahnhof Stettin.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.



C. L. Geletneky,
Stettin, Roßmarktstraße 18,
empfiehlt:



Nähmaschinen
aller Systeme,
speziell:
Geletneky's Rundschiffchen-Nähmaschinen,
D. R. P. 43093, gold. Medaille Köln 1890.

Wichtig für Mütter!

A. Mergell's Kalkmilch,
vorzüglichstes Mittel zur Muskel-, Knochen- und Zahnbildung, zeichnet sich vor anderen Kalkpräparaten durch die außerordentlich feine Vertheilung des phosphorsauren Kalkes aus, wodurch die Assimilirung in hohem Grade befördert wird. Hoffenden Frauen und schwächlichen Kindern ist dieses Präparat daher ganz besonders zu empfehlen. Jeder einzelnen Flasche ist die Gebrauchsanweisung beigegeben. Preis der Flasche 1,20 Mk., bei zehn Flaschen eine Flasche gratis. Zu beziehen durch die **Rathsapotheke in Harburg a. Elbe.**



A. Toepfer,
Kaiserl. Kgl. Hoflieferant,
Mönchenstrasse 19.
Grösstes
Special-Geschäft für
Kücheneinrichtungen,
Eisschränke, Gartenmöbel,
Waschmaschinen, Drehrollen, Petroleumkocher, hauswirthschaftl. Maschinen, Solinger Stahlwaaren, Henkels-, Nickel-, Caffee- u. Thee-Service, Christofle Essbestecke.
Illustr. Spez.-Prs.-Crt. auf Wunsch gr. u. frco.

Apfelwein

eigener Pressung, in anerkannt vorzüglicher Qualität, offerirt billigst in Gebinden und Flaschen.
Bei 10 Flaschen ℳ 3,50.

H. R. Fretzdorff,
Breitestraße 5.

Gummi- Artikel in vorzügl. Qualität empfiehlt billigst. Preisliste gratis. **Georg Band,** Berlin SW. Friesenstr. 24.

Wir geben einen größeren Posten

melirte Coatings,

um damit zu räumen, unter Preis ab.
Geehrte Reflektanten wollen sich unter **H. K. 1006** an **Rudolf Mosse** in **Reichenbach i. V.** wenden.

Heirat. Junges Mädchen mit 20 000 Mark, Vater todt, wünscht Heirat mit einem soliden Mann. Vermögen Nebensache. **D. 35** lagernd **Charlottenburg** bei Berlin.

Heirat. Fräulein, 19 Jahr, unabhängig, mit 150,000 Mark, später noch 80,000, wünscht Heirat. Diskretion. Vermögen nicht nöthig. **M. S.** lagernd **Martinikenfelde** b. Berlin.

Gesucht

zum 1. Juli **gut möblirtes Zimmer mit Kabinet** und 2 Betten. Gefl. Offerten mit Preisangabe erbeten unter **A. H. 35** postlagernd Hamm, Westf.

Thalia-Theater.

Heute, Dienstag, Abends 8 Uhr.
Im schönen, schattigen Sommergarten:
Gr. Gala-Vorstellung u. Konzert.
Großartiges, neues Programm.
Erstes Auftreten sämmtlicher neu engagirter internationaler Künstler und Spezialitäten nur I. Ranges. Zum 1. Male:
Beim Standesbeamten.

Elysium-Theater.

Dienstag, den 16. Juni 1891.
Rolf Berndt.
Schauspiel in 5 Akten von G. zu Pulitz.
Mittwoch:
Flotte Weiber.

Bellevue-Theater.

Direktion: **Emil Schirmer.**
Dienstag, den 16. Juni 1891.
Novität! Zum 14. Male: Novität!
Der Vogelhändler.
Kurfürstin Marie — — — — Ida Wilhelma.
Großes Garten-Konzert.
Mittwoch, den 17. Juni:
Feuer in der Mädchenschule.
Pension Schöller.